Stadt Kitzbühel

Beilage in dieser Ausgabe:
Inhaltsverzeichnis 2007

Jahrgang 12/Nr. 1 | Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung | Jänner 2008

Ehrenring der Stadt für Olympiasieger Ernst Hinterseer

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in seiner Sitzung vom 11. Juni 2007 beschlossen, Olympiasieger **Ernst Hinterseer** den Ehrenring der Stadt Kitzbühel zu verleihen. Die Feier fand am 11. Jänner 2008 im Rathaussaal statt.

„Es gibt Tage, die können das Leben eines Menschen verändern. Der 8. Februar 1960 war für Ernst Hinterseer so ein besonderer Tag." Mit diesen Worten begann **Bürgermeister Dr. Klaus Winkler** seine Laudatio anlässlich der Ehrenringfeier.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler überreicht Ernst Hinterseer die Ehrenurkunde.

Bis zu diesem genannten Tag war Ernst Hinterseer ein bekannter und erfolgreicher Skirennfahrer, war jahrelanges Mitglied der Österreichischen Skinationalmannschaft und gehörte natürlich zum legendären Kitzbüheler Skiwunderteam mit Sailer, Leitner, Molterer, Pravda und Huber. An diesem Tag krönte Ernst Hinterseer seine Skikarriere mit olympischem Gold im Slalom bei den Olympischen Spielen in Squaw Valley/USA. In seiner Heimat wurde er nicht nur als Olympiasieger, sondern auch als „Retter der Nation" gefeiert. Bis zu diesem denkwürdigen Rennen standen die österreichischen Alpinen noch ohne einer einzigen Goldmedaille da. Ernst Hinterseer selbst hatte zuvor eine Bronzemedaille im Riesentorlauf erringen können. Aber Österreich ohne alpine Goldmedaille, dass wäre vier Jahre nach dem historischen Triumph von Toni Sailer in Cortina für unser Land nur schwer zu verkraften gewesen.

Aber Ernst Hinterseer auf diese eine Goldmedaille reduzieren zu wollen, würde ihm nicht gerecht werden. Sein Lebenslauf, war vor allem auch geprägt, den ausgezeichneten Ruf seiner Heimatstadt Kitzbühel noch ein wenig zu verbessern.

Ernst Hinterseer kam am 27. Februar 1932 im Sanatorium Hohenbalken in Kitzbühel auf die Welt. Er war das jüngste von vier Kindern seiner Eltern Hans und Maria welche das Bauernanwesen von Gräfin Lamberg am Lebenberg sowie die zum Anwesen zugehörige Seidlam gepachtet hatten. Speziell die Seidlalm sollte für Jahrzehnte untrennbar mit dem Namen Hinterseer verbunden sein. *(Siehe hiezu auch Stadtzeitung vom Februar 2002.)*

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1
Ehrenringfeier
Ernst Hinterseer

Ernst Hinterseer wuchs in einfachen aber glücklichen Verhältnissen auf. Das mit anpacken daheim schon als Kind war damals üblich und für ihn eine Selbstverständlichkeit. In Kitzbühel besuchte er auch die Volks- und Hauptschule. Seit seinem 15. Lebensjahr verbrachte er die Sommer als Senner auf der Alm.

Das Skifahren in der weniger arbeitsreichen Winterzeit war für den jungen Hinterseer eine willkommene Abwechslung. Wobei das anfangs natürlich nicht einfach war. Die Eltern konnten nicht Skifahren, die ersten Skier musste er sich mit seiner Schwester Moidi teilen. Bei den Schülerskirennen wurde sehr schnell das große skifahrerische Talent Hinterseers erkannt. 1945 wurde er Mitglied im Kitzbüheler Skiclub. Das erste Auslandsrennen als KSC-Rennläufer führte ihn 1948 als 16-jährigen gemeinsam mit Pepi Salvenmoser ins schweizerische Wildhus. Die jungen Skirennläufer der damaligen Zeit waren alles Pioniere. Der Skirennsport war erst am Anfang seiner Entwicklung. Für Ernst Hinterseer war der Skirennsport schon immer ein erstrebenswertes Ziel. Mit viel Ehrgeiz und einem unbändigem Willen schaffte er es bis an die Spitze. Alle seine Erfolge aufzuzählen würde diesen Rahmen sprengen, einige ausgewählte sollen den Lesern aber nicht vorenthalten werden. Ab 1952 gehörte Ernst Hinterseer der Österreichischen Ski-Nationalmannschaft an. 1954 war er österreichischer Meister im Riesenslalom und wurde als Ersatzteilnehmer zur Ski-WM ins Schwedische Are mitgenommen. 1955 stand Ernst Hinterseer bereits acht Mal ganz oben am Stockerl. Siege konnte er dabei in allen Disziplinen erringen. Bei den Olympischen Winterspiele in Cortina 1956 erreichte Ernst Hinterseer den sechsten Platz im Riesentorlauf. 1957 folgten erneut acht Siege. Bei der WM in Gastein 1958 stürzte Ernst Hinterseer im Slalom. Geprägt war dieser Winter neben mehreren Siegen aber vor allem durch den schweren Sturz beim Training für das Kandahar-Abfahrtsrennen in St. Anton, wo er sich einen komplizierten Beinbruch zuzog. Ernst Hinterseer hat aber alle Rückschläge weggesteckt und sich immer wieder nach vorne gekämpft. Dieser unbändige Wille führte ihn letztendlich zu Olympia-Gold in Squaw Valley. Nach dem 1. Durchgang lag Ernst nur an fünfter Stelle. Mit einem unglaublichen zweiten Lauf konnte er doch noch den wichtigsten Sieg seiner Karriere erringen. Hias Leitner sorgte mit Rang zwei dafür, dass unsere Heimatstadt Kitzbühel wieder in aller Munde war.

Was es bedeutet, Olympiasieger zu sein, hat Ernst Hinterseer erst beim euphorischen Empfang in der Heimatstadt realisiert. Im selben Jahr wurde er auch noch zum „Österreichischen Sportler des Jahres“ gewählt.

Der Olympiasieg war für Ernst Hinterseer eine wichtige Weichenstellung. Erstmals konnte er mit dem Rennfahren wirklich Geld verdienen. Die Stadt Kitzbühel stellte ihm zudem einen Baugrund am Schattberg zur Verfügung, auf dem er seine Gästepension Hinterseer errichtete, wo er heute noch lebt.

Bei gemütlichen Beisammensein im Tiefenbrunner gab Ernst Hinterseer mit den Kitzbüheler Sängern ein paar Ständchen zum Besten.

Mit dem Olympiasieg beendete Ernst Hinterseer seine Amateur-Karriere, sieben Winter verbrachte er noch als Skiprofi in der USA. In diese Zeit fällt auch die Hochzeit mit Reingard, einer Kitzbüheler Bäckerstochter. Mit ihr gemeinsam hat er die Gäste-Pension aufgebaut. Sie war auch Garant dafür, dass er in Kitzbühel geblieben ist. Er hat sogar das lukrative Angebot, Sportdirektor im aufstrebenden Skiort Vail zu werden, ausgeschlagen. Die Liebe zu seiner Heimat und seiner Familie war ihm wichtiger.

Nach seiner aktiven Sportkarriere wechselte Ernst Hinterseer ins Trainerlager, wo er ebenfalls Erfolge feiern konnte. Nach Beendigung seiner Trainertätigkeit setzte Ernst Hinterseer in Kitzbühel mit dem Bau der Tennishalle einen wichtigen Impuls.

Verdienste für Kitzbühel erwarb sich Ernst Hinterseer aber auch durch seine Tätigkeit im Tourismus. Von 1992 bis 1997 war er als Vorstand im Kitzbüheler Tourismusverband tätig. Als Wegereferent setzte er sich vor allem um den Ausbau des Wanderwegenetzes aus. Die Handschlagqualität Hinterseers wurde auch von den Bauern und Grundstücksbesitzern anerkannt. Seit bald 20 Jahren führt er auch die bei unseren Gästen äußerst beliebte Streifwanderung durch. Mit großem Erfolg hat Ernst Hinterseer auch den Seniorenskitag ins Leben gerufen. Eine Veranstaltung, die unsere älteren Einheimischen nicht mehr missen wollen. Das „Miteinander“ fördern war und ist Ernst Hinterseer ebenso ein großes Anliegen wie die Förderung des Skisports in Kitzbühel.

Ausschlaggebend für die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Kitzbühel war daher nicht nur das Erringen der Olympischen Goldmedaille durch Ernst Hinterseer, sondern sein soeben skizzierter Lebensweg und die Schaffenskraft für seine Heimatstadt. Der Text der Ehrenurkunde ist in diesem Sinne verfasst:

Herr Ernst Hinterseer hat durch seine sportlichen Erfolge einen großen Beitrag für den Ruf der Stadt Kitzbühel als weltweit bedeutende Sportstadt geleistet. Sein Wirken für die Heimatstadt ist zudem geprägt durch langjährigen Einsatz für Tourismus und Wirtschaft. Ernst Hinterseer ist seit vielen Jahren ein glaubwürdiger Botschafter der Stadt Kitzbühel, mit der sein Name untrennbar verbunden ist.

STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat

Dezember

Die letzte Arbeitssitzung des Gemeinderates für das Jahr 2007 fand am 17. Dezember statt. Aufgrund des durch die Weihnachtsfeiertage früheren Redaktionsschlusses im Dezember, erscheint der Bericht erst in der Jänner-ausgabe. Eingangs der Sitzung wurde ein Dienstbarkeitszusicherungsvertrag zwischen der Stadtgemeinde und der TIWAG einstimmig beschlossen. Der Vorgang betrifft die Verkabelung einer bestehenden Freileitung am Lebenberg. Die aus Richtung Achrain zum Schlosshotel führende Hochspannung ist davon betroffen.

Für eine längere Diskussion sorgte der nächste Tagesordnungspunkt. Gegenstand war die Übernahme des Tennisstadions durch die Stadt. Die Firma Leasing West GmbH & Co KG hat Anfang der Neunzigerjahre das Tennisstadion am sich im Besitz der Stadt befindlichen so genannten Jagerboden errichtet. Die Errichterfirma hat den mit der Stadt bestehenden Bestandsvertrag zum 31. Dezember 2007 gekündigt. In zahlreichen Verhandlungen konnte die Stadt noch eine Abschlagszahlung in Höhe von 100.000,– Euro erwirken. Der Gemeinderat stimmte mit 14 Stimmen dafür bei 3 Gegenstimmen und 2 Stimmenthaltungen für die Übernahme des Tennisstadions. *(Näheres hiezu auf Seite 4 in dieser Ausgabe).*

Anlässlich einer drohenden Hangrutschung im Bereich Geigen - Köglergraben wurden durch Bürgermeister Dr. Klaus Winkler Absperrmaßnahmen im betroffenen Gebiet verfügt. Die Gemeinderäte wurden durch den Bürgermeister sowie durch den amtlichen Einsatzleiter Ing. Alois Haselwanter über die aktuelle Lage informiert. *(In der Dezemberausgabe der Stadtzeitung wurde über den Vorfall bereits berichtet.)*

Der Gemeinderat stimmte im **Finanzreferat** der Abgangsdeckung für die Krankenhaus GmbH einstimmig zu. Der Vorgang war nötig geworden, weil die Abwicklung der Causa Krankenhaus ursprünglich im außerordentlichen Haushalt vorgesehen war. Durch die Weiterführung des Kitzbüheler Krankenhauses ist die Abwicklung wieder im ordentlichen Haushalt zu tätigen. Weiters wurde einstimmig die Verlängerung der Haftungs-übernahme eines Betriebsmittelkredits in Höhe von 1,1 Milionen Euro für die Krankenhaus Kitzbühel GmbH beschlossen

Die vom Bund getätigte Transferzahlung für den Sportpark in Höhe von 200.000,– Euro wurde mit einstimmigen Beschluss als Abgangsdeckung für den Sportpark verwendet.

Im **Straßenreferat** wurde einstimmig ein Halte- und Parkverbot auf den Gemeindestraßen Wegscheidgasse und dem Verbindungsweg von der Wegscheidgasse zur Josef-Pirchl-Straße, vom Hotel Tyrol bis zum Kolpinghaus, ausgenommen Ladetätigkeit auf einer Länge von 5 Metern entlang des Hauses Wegscheidgasse 3 beschlossen.

Im **Schul- und Kindergartenreferat** erstattete die Referentin einen umfangreichen Bericht zum laufenden Schuljahr 2007/08, der in dieser Ausgabe gesondert wiedergegeben wird.

Im **Wohnungsreferat** konnten wieder einige städtische Wohnungen vergeben werden.

Im **Referat für Bau und Raumordnung** kam es u.a. zu der in der Kundmachung in dieser Ausgabe zu entnehmender Beschlussfassung.

Unter Anfragen und Allfälliges fand die Gratis-Skikurs-Initiative des Bürgermeisters lobende Worte. Im Dezember hatten daran 190 einheimische Kinder teilgenommen. Der Dank ging auch an die Skischule Rote Teufel für das jährliche Entgegenkommen bei der Preisgestaltung.

Die Sitzung schloss wie üblich mit vertraulichen Personalangelegenheiten.

Traditionellerweise wird in Kitzbühel eine Jahresabschlusssitzung des Gemeinderates abgehalten. Bei dieser Sitzung zwischen Weihnachten und Silvester handelt es sich um keine klassische Arbeitssitzung. Vielmehr wird dabei im Beisein von städtischen Bediensteten das abgelaufenen Jahr rekapituliert. Das Hintanhalten des politischen Tagesgeschäftes wird dabei üblicherweise von den Mandataren respektiert.

STADTAMT KITZBÜHEL

Zur Übernahme des Tennisstadions

Mit 1. Jänner 2008 hat die Stadtgemeinde Kitzbühel von der Firma Volksbank Leasing das Tennisstadion übernommen. In zahlreichen Gesprächen und Verhandlungen wurde vereinbart, dass die Volksbank Leasing als Abschlagszahlung einen Betrag von € 100.000,– leistet. Mit dieser Summe können dringend nötige Adaptierungsmaßnahmen getätigt werden und das Stadion für die derzeit jährlich stattfindenden Veranstaltungen in einem ausreichenden Zustand bereithalten.

Das Tennisstadion ist seit 1. Jänner 2008 im Besitz der Stadtgemeinde Kitzbühel.

Zum näheren Verständnis der Causa Tennisstadion muss ein wenig ausgeholt werden: Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 25. Juni 1990 einen Bestandvertrag zwischen der Stadtgemeinde Kitzbühel und der Firma Leasing West GmbH & Co. KG, Kufstein, (jetzt VB-Leasing) genehmigt. Damals war das durch die Stadt frisch erworbene Grundstück „Jagerboden“ der Firma Leasing West auf die Dauer von 30 Jahren in Bestand gegeben worden. Die Leasing West hat darauf bekanntlich das Tennisstadion errichtet und im Rahmen eines Leasingvertrages dem Tennis Club Kitzbühel zur Nutzung überlassen. Die Stadtgemeinde Kitzbühel war nie Vertragspartei dieses Leasingvertrages.

Der erwähnte Bestandvertrag ist seitens der Stadt Kitzbühel auf 30 Jahre – bis 2020 – unkündbar, die Leasingfirma hingegen war unter Einhaltung einer Frist von einem Monat jeweils zum Ende eines Kalenderjahres ohne Angabe von Gründen zur Kündigung berechtigt. Nun hat die VB-Leasing das Bestandverhältnis fristgerecht zum 31. Dezember 2007 gekündigt. Die noch offenen Bestandszinsen für die Jahre 2006 und 2007 werden unter Valorisierung nachbezahlt. Überdies hat die VB-Leasing rund 1 Million Euro an Leasingraten nachgelassen. Die Stadt hätte auch die Möglichkeit gehabt, das Stadion schleifen zu lassen. Dies wurde aber als nicht sinnvoll erachtet. Immerhin gilt es das Tennisturnier und das Hinterseer-Konzert zu sichern. Zudem laufen derzeit Verhandlungen, das Tennisstadion für zusätzliche Verhandlungen zu nützen. So gesehen ist die jetzt ausverhandelte Situation für die Stadt die sinnvollste.

FINANZVERWALTUNG

Stadt zeigt familienpolitisches Profil

Die immer wieder aufflammende Debatte über die hohen Kosten welche das Skifahren für Familien verursacht bietet Gelegenheit, einen Blick darauf zu richten, welche Unterstützungen die Stadt Kitzbühel anbietet. Zu nennen ist in diesem Zusammenhang der von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler initiierte Gratis-Skikurs, der bereits fünfmal für einheimische Kinder durchgeführt wurde. Im vergangenen Dezember nahmen 190 Kitzbüheler Kinder daran teil. Die Stadt hat dafür rund 11.500,– Euro aufgewendet.

Ein weiterer Meilenstein ist der Familiensportpass, mit dem u. a. alle Bergbahnbetriebe das ganze Jahr über benützt werden können. Das Eislaufen im Sportpark, das Schwimmen im Hallenbad und im Schwarzsee sowie in den weiteren Badeanstalten der umliegenden Gemeinden ist ebenso mit dem Familiensportpass abgedeckt. Die Stadt verzichtet für dieses familienpolitische Engagement auf Einnahmen in beträchtlicher Höhe. Familiensportpassbenützer haben sich allein im Jahr 2007 Eintrittskosten im Sportpark und im Schwarzseebad in Höhe von 13.300,– Euro gespart.

Auf der Kinderskiwiese: Bürgermeister Dr. Klaus Winkler hat die gratis Kinderskikurse in Kitzbühel eingeführt.

KRANKENHAUS KITZBÜHEL

Schließungsbescheid für Kitzbüheler Krankenhaus Bürgermeister Winkler fordert Alternativlösungen

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Arbeiterkammer-Präsident Fritz Dinkhauser mit dem Chefreporter der Tiroler Tageszeitung, Peter Nindler, im Kitzbüheler Krankenhaus.

Tirols Gesundheitslandesrätin LHStv. Dr. Elisabeth Zanon ist nach wie vor nicht an einer Kompromisslösung für das Kitzbüheler Krankenhaus interessiert. Offenbar in zeitlichem Zusammenhang mit einem nicht genehmen Zeitungsartikel hat die Gesundheitsreferentin prompt der Stadt den Schließungsbescheid für das städtische Krankenhaus zukommen lassen. Mittels dieses Bescheides wird der Stadt die krankenanstaltenrechtliche Bewilligung mit 31. Dezember 2009 entzogen. Dass die Presse von diesem Schritt noch vor der Stadt informiert wurde, ist nur ein pikantes Detail am Rande. Sachpolitik sowie Gesprächs- und Konsensbereitschaft sieht wahrlich anders aus.

Während Zanon die Schließung des Krankenhauses weiter forciert, sehen das andere politische Akteure mittlerweile etwas differenzierter. Sowohl Wirtschaftskammer-Präsident Jürgen Bodenseer wie auch Arbeiterkammer-Präsident Fritz Dinkhauser haben sich in den vergangenen Wochen die Mühe gemacht, sich bei einem Lokalaugenschein vor Ort zu informieren. Weiters statteten dem Kitzbüheler Krankenhaus Bundesratspräsident Helmut Kritzinger sowie der Gesundheitssprecher der Grünen, Nationalratsabgeordneter Dr. Kurt Grünewald, einen Besuch ab.

Primar Siegfried Nagl mit Bundesrats-Präsident Helmut Kritzinger.

Alle zeigten sich vom bestens ausgestatteten Haus positiv überrascht. Es war erkennbar, dass mitunter nur eine einseitige Information vorherrschend war. Einhelliger Tenor war, dass ein Kompromiss möglich sein müsste. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und die Primare Dr. Siegfried Nagl und Dr. Günter Schwentner betonten die Notwendigkeit einer bettenführenden unfallchirurgischen Abteilung. Eine Zusammenarbeit mit dem Bezirkskrankenhaus in St. Johann wird dabei unter Ausnützung von Synergien angestrebt. Besonders die unfallträchtige Zeit während der Wintersaison wäre sonst im Bezirk kaum bewältigbar. Die Aussage Zanons in diesem Zusammenhang, dass die Überfüllung des Krankenhauses absichtlich herbeigeführt wurde, um Druck zu erzeugen, wurde in Kitzbühel als schwerer Affront aufgenommen.

Gegen den Schließungsbescheid wird die Stadt bei den Höchstgerichten vorgehen.

Bürgermeister Winkler hofft aber auf ein Einlenken der Landesregierung. Sollte ein allgemein öffentliches Krankenhaus vom Land Tirol kein grünes Licht mehr erhalten, fordert der Bürgermeister Alternativen, die zumindestens den Medizinstandort mit einer Unfallchirurgie in Kitzbühel erhalten. Zudem muss sichergestellt werden, dass die heimische Bevölkerung uneingeschränkten Zugang hat. Dies vor allem auch im Falle eines privaten Betreibers. Kitzbühel ohne unfallchirurgische Versorgung wäre auch aus touristischer Sicht kaum vorstellbar.

„Es gibt kein Krankenhaus, welches sich selbst finanziert. In dieser Frage das Kitzbüheler Krankenhaus zum Sündenbock zu stempeln, ist zu billig! Als Vizepräsident des Hauptverbandes weiß ich sehr genau, wovon ich spreche: Kein Krankenhaus im Land kann ohne Steuergelder betrieben werden.“

AK-Präsident Fritz Dinkhauser anlässlich eines Besuches im Krankenhaus der Stadt Kitzbühel am 18. Jänner 2008.

STADTAMT KITZBÜHEL / STANDESAMT

Jahresstatistik 2007

Die Stadtgemeinde Kitzbühel sowie die Nachbargemeinden Oberndorf, Reith, Jochberg und Aurach (in der Reihenfolge der Einwohnerzahl) sind zur Besorgung der Personenstandsangelegenheiten zu einem Gemeindeverband, dem Standesamtsverband Kitzbühel zusammengeschlossen. Sitz des Verbandes ist Kitzbühel, die Administration wird vom Standesamt Kitzbühel geführt. Ein Blick in die Jahresstatistik 2007 des Standesamtsverbandes Kitzbühel ist interessant, deren Gesamtumfang würde den hier möglichen Rahmen sprengen. Tieferstehend wird eine auszugsweise Zusammenfassung wiedergegeben.

Geburten

Geburten nach Status	männlich	weiblich	Gesamt
ehelich (47,37%)	9	18	27
unehelich (52,63%)	16	14	30
davon mit Vaterschaftsanerkennung (43,86%)	14	11	25
davon ohne Vaterschaftsanerkennung (8,77%)	2	3	5
Gesamt	**25** (43,86%)	**32** (56,14%)	**57** (100%)

Geburten nach Geburtsort	männlich	weiblich	Gesamt
Kitzbühel (100%)	25	32	57
Gesamt	**25** (43,86%)	**32** (56,14%)	**57** (100%)

Geburten nach Staatsangehörigkeit	männlich	weiblich	Gesamt
Österreich (85,96 %)	22	27	49
Deutschland (8,77 %)	1	4	5
Finnland (1,75 %)	1	0	1
Slowakei (1,75 %)	1	0	1
Türkei (1,75 %)	0	1	1
Gesamt	**25** (43,86%)	**32** (56,14%)	**57** (100%)

Geburten nach Wohnort der Eltern	Vater	Mutter
Auswärtige Wohnorte (54,13 %)	28	31
Kitzbühel (25,69 %)	13	15
Aurach bei Kitzbühel (5,50 %)	3	3
Reith bei Kitzbühel (5,50 %)	3	3
Jochberg (4,59 %)	2	3
Oberndorf in Tirol (4,59 %)	3	2
Gesamt	**52**	**57**

Vornamen

31 Kinder erhielten einen Vornamen, 24 deren zwei und 2 Kinder erhielten drei Vornamen.
Bei den Mädchen führen die Beliebtheitsskala die Namen Emily und Leonie an (jeweils 3) gefolgt von Laura (2). Bei den Knaben lautet die Reihenfolge Maximilian (3), Felix, Julian, Mathias, Paul und Simon (jeweils 2). Wer sich für keinen Namen entscheiden kann, der wende sich an den Standesbeamten Winfried Perger. Dieser verfügt über eine umfangreiche Liste an gängigen und weniger üblichen Vornamen, soweit diese gesetzlich erlaubt sind.

Eheschließungen

Erstehen	männlich	weiblich	Gesamt
Erstmalige Eheschließung (56,25 %)	63	63	126
Eheschließungen mit 1 Vorehe (27,23%)	29	32	61
Eheschließungen mit 2 Vorehe (12,5 %)	14	14	28
Eheschließungen mit 3 Vorehe (4,02 %)	6	3	9

Wohnsitzgemeinde	männlich	weiblich	Gesamt
Aurach bei Kitzbühel (2,23 %)	3	2	5
Auswärtige Personen (70,98 %)	78	81	159
Jochberg (4,02 %)	4	5	9
Kitzbühel (16,52 %)	19	18	37
Oberndorf in Tirol (3,13 %)	4	3	7
Reith bei Kitzbühel (3,13 %)	4	3	7

Staatsangehörigkeit	männlich	weiblich	Gesamt
Österreich (50,00%)	57	55	112
Deutschland (30,36%)	33	35	68
Vereinigtes Königreich (10,71%)	12	12	24
Schweiz (2,68%)	3	3	6
Israel (0,89 %)	1	1	2
Niederlande (0,89%)	1	1	2
Armenien (0,45 %)	-	1	1
Australien (0,45 %)	1	-	1
Bosnien und Herzegowina (0,45 %)	1	-	1
Frankreich (0,45 %)	1	-	1
Italien (0,45 %)	-	1	1
Kroatien (0,45 %)	1	-	1
Russische Föderation (0,45 %)	-	1	1
Serbien und Montenegro (0,45 %)	1	-	1
Slowakei (0,45%)	-	1	1
Vereinigte Staaten (0,45%)	-	1	1

Religionszugehörigkeit	männlich	weiblich	Gesamt
röm.-kath. (53,13%)	56	63	119
sonstige (31,25%)	38	32	70
evang. A.B. (10,27%)	13	10	23
evang. H.B. (1,79%)	2	2	4
israelisch (0,89%)	1	1	2
serb.-orth. (0,89%)	1	1	2
armen.-kath. (0,45%)	-	1	1
buddhist. (0,45%)	-	1	1
griech.-orth. (0,45%)	1	-	1
russ.-orth (0,45%)	-	1	1

Namensführung	Anzahl
Gemeinsamer Familienname des Mannes (83,93 %)	94
Familienname der Frau vorangestellt	5
Familienname der Frau nachgestellt	7
Gemeinsamer Familienname der Frau (2,68 %)	3
Familienname des Mannes vorangestellt	-
Familienname des Mannes nachgestellt	-
Kein gemeinsamer Name,	
- der Name des Mannes wird für Kinder verwendet (2,68%)	3
- der Name der Frau wird für Kinder verwendet (1,79%)	2
- mangels Bestimmung wird der Name des Mannes für Kinder verwendet (8,93%)	10

Altersstatistik der Eheschließungen	Jahre
Ältester Mann	78
Jüngster Mann	20
Älteste Frau	60
Jüngste Frau	19
Größter Altersunterschied (Mann älter)	37

Sterbefälle

Sterbefälle	männlich	weiblich	Gesamt
	44	55	99
	(44,44%)	(55,56%)	(100%)
Durchschnittsalter der Verstorbenen	68,70	84,25	76,48

Familienstände der Verstorbenen	männlich	weiblich	Gesamt
verwitwet	7	38	45
verheiratet	29	5	34
ledig	4	9	13
geschieden	4	3	7

Wohnort der Verstorbenen	männlich	weiblich	Gesamt
Kitzbühel	26	37	63
Jochberg	3	2	5
Aurach bei Kitzbühel	3	1	4
Kirchberg	2	2	4
Oberndorf	2	2	4
Reith bei Kitzbühel	2	2	4
St. Johann i. T.	1	4	5
Westendorf	1	1	2
Ferdinandshof	1	0	1
Going am Wilden Kaiser	0	1	1
Hopfgarten im Brixental	0	1	1
Inning	0	1	1
Jenbach	1	0	1
Kirchdorf	0	1	1
Leipzig	1	0	1
Mils	1	0	1

Im Jahr 2007 sind mit einer besonderen Beziehung zur Stadt Kitzbühel verstorben:

12. Jänner	**Sr. Monika Salome Moser**, Barmherzige Schwester vom hl. Vinzenz von Paul, lange Jahre im Kindergarten Marienheim tätig
28. Jänner	**Hans Rothbacher**, Alt-Feuerwehrkommandant
9. März	**Peter Krimbacher**, Bauhofmitarbeiter i. R.
5. Juli	**Helmut Dienz**, Gemeinderat seit 2004
23. September	**Univ.-Prof. Dr. Hermann Berger**, Gründungs-Primar Krankenhaus Kitzbühel, Träger des städtischen Ehrenringes
15. Dezember	**Sieglinde Wessner**, langjährige städtische Bedienstete

Februar = Hornung

Himmelserscheinungen

Neumond am 7. Februar um 4.44 Uhr
Erstes Viertel am 14.Februar um 4.34 Uhr
Vollmond am 21. Februar um 4.31 Uhr
Letztes Viertel am 29. Februar um 3.18 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen der Fische** am 19. Februar um 7.51 Uhr.
Totale Mondfinsternis am 21. Februar von 4.01 Uhr – 4.52 Uhr

Sonnenauf- und -untergänge

1. Februar: ⇧ 7.25 Uhr ⇩ 16.54 Uhr
10. Februar: ⇧ 7.12 Uhr ⇩ 17.08 Uhr
20. Februar: ⇧ 6.55 Uhr ⇩ 17.25 Uhr

Der Tag dauert am Monatsende 10 Std. 59 Min.

Mit der Natur leben

im Februar

Der Februar ist eher ein stürmischer Monat: Warmfronten wechseln mit Kaltluftvorstößen, milde Tage mit klirrender Kälte. Nicht selten trumpft der Winter noch einmal mit ergiebigen Schneefällen auf.

2. 2. Ist Lichtmess hell und rein,
wird ein langer Winter sein.

Herrscht Anfang Februar ein Hochdruckwetter, ist dies meist mit sibirischer Kälte verbunden und hält längere Zeit an. Den Bauern freut es, denn erfahrungsgemäß folgt auf einen strengen Winter ein schönes Frühjahr.

22. 2. Ist es zu Petri Stuhlfeier kalt,
so hat der Winter noch lange Halt.

Wenn polare Kältemassen diese Tage beherrschen, darf man sich noch für einige Zeit auf die ungebrochene Herrschaft des Winters einstellen.

24. 2. Nach Mattheis
geht kein Fuchs mehr übers Eis.

Das Frühjahr schickt öfters bereits seine ersten Vorboten und das Eis der Tümpel und Seen ist inzwischen brüchig geworden, wenn nicht gerade eine Kälteperiode herrscht (siehe 22. 2.)

KULTURSTADT KITZBÜHEL

Vom Sterben am Kreuz

Seit Jahrhunderten ist Christi Sterben am Kreuz Gegenstand gläubiger Meditation. Die Collage *Vom Sterben am Kreuz* stellt den Versuch dar, die literarische Gattung der Passion zeitgemäß zu gestalten und greift zwei höchst unterschiedliche Zugangsweisen auf. Das Publikum wird mit der Sprache einer die Grenze zur Hysterie berührende Gläubigkeit und jener bis zum Zynismus unterkühlten Wissenschaftlichkeit konfrontiert.
Die Ausführungen des Historikers und Gerichtsmediziners sind aus historischen und medizinischen Texten komponiert, die sich auf dem heutigen Stand wissenschaftlicher Forschung mit der Kreuzigung Jesu befassen.
Die Betrachtende spricht literarische Texte aus Mittelalter und Barock, in denen eine gläubige oder um Begreifen ringende Auseinandersetzung damit stattfindet, was am Kreuz Christi geschah.

Sonntag, 24. Februar, 20 Uhr
Konzertsaal, Landesmusikschule

Darsteller:

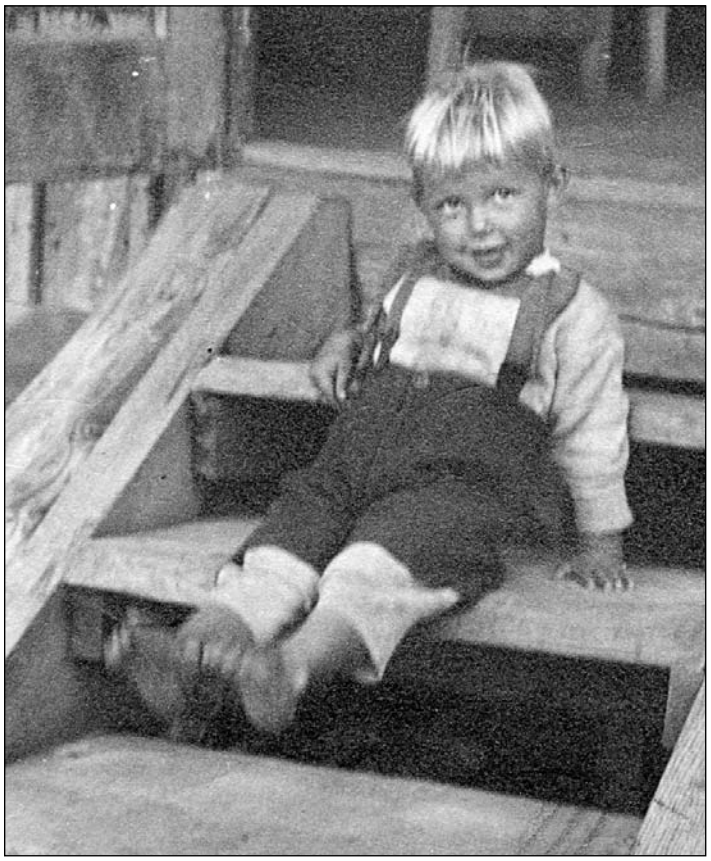
Lydia Thurner (Betrachtende)
Thomas Köhle (Historiker)
Dietmar Unterlechner (Gerichtsmediziner)

Regie:
Barbara Ferrari (Franz Kranewitter Bühne)

Der **„Czappek Hansi“**, einheimisches Urgestein der Skipädagogik, Tennislehrer und Sportmasseur, wurde am 8. Jänner 75 Jahre alt. Sieht man ihn, so glaubt man das nicht. Man würde ihn eher für einen Fünfziger halten.
Hans Czappek ist längst zu einem Original geworden, aus dem täglichen Erscheinungsbild der Innenstadt nicht wegzudenken und einer deren rar gewordenen ständigen Bewohner. Der überzeugte Junggeselle ist ein richtiger „Kitzbichler Bua“ geblieben, sein häufiges Auftauchen versprüht Fröhlichkeit.
Der Schnappschuss stammt vom Morgen seines runden Geburtstages, an dem es - wie schon ein Lebtag lang - zum „Skilehrern“ ging.
Zwischen den beiden Bildern liegen 40 Jahre. Hans Czappek gehörte in den 1960-er Jahren der Kitzbüheler Skilehrer-Kolonie in Sun Valley, Idaho, an. Das Foto aus Sun Valley zeigt von links Rudi Erler, Heinz Achhorner, Raimund Wurzenrainer, Julie Erler, Franz Schweiberl (St. Johann), Hermann Primus, Karl Beznoska, Leonhard Erharter (Hopfgarten), Konrad Staudinger und den nunmehrigen Jubilar Hans Czappek.

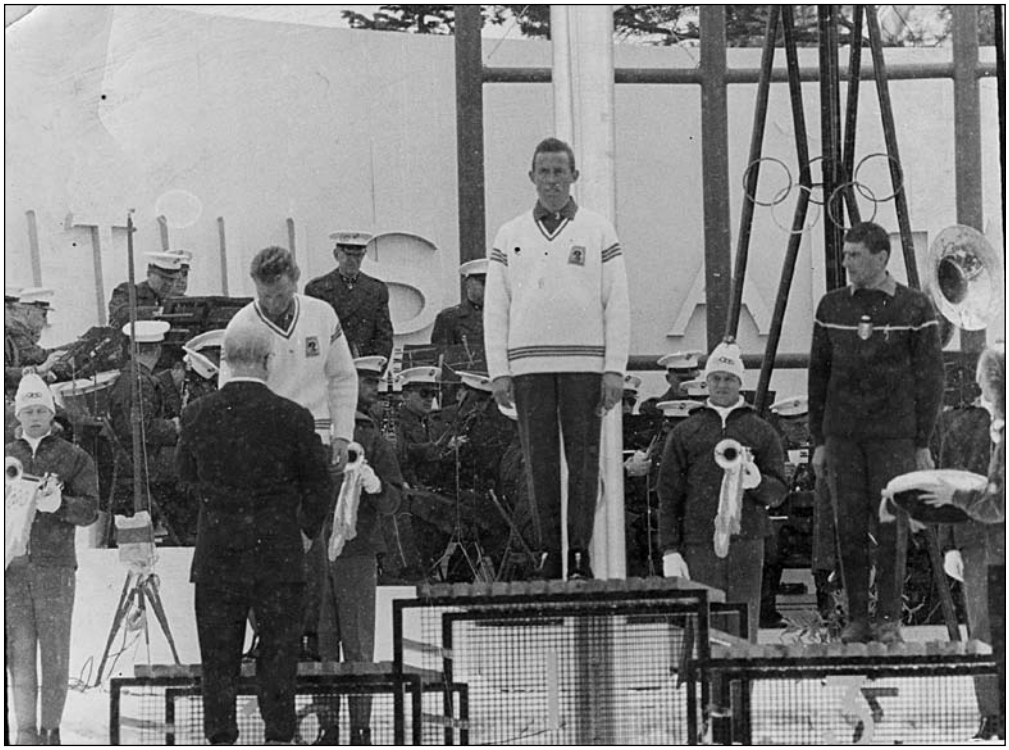
Ein Blick zurück

Nicht nur der Titel dieser Ausgabe sondern auch die monatliche Nostalgieseite soll dem neuen Ehrenringträger der Stadt Kitzbühel, Olympiasieger **Ernst Hinterseer**, gewidmet sein. Das über ihn vorhandene Fotomaterial ist natürlich vielfältig und in zahlreichen Dokumentationen und Bildbänden aufzufinden. Dabei handelt es sich vielfach um sogenannte „Standardfotos“. Im Gegensatz dazu können hier eher seltene Aufnahmen abgedruckt werden.



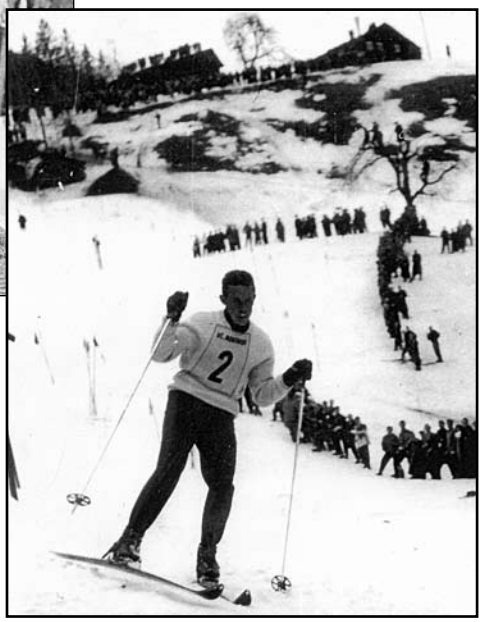
Der dreijährige Ernst Hinterseer 1935 auf der Seidlalm.

Der Zürsersee Riesentorlauf war lange Zeit ein großer Klassiker. Das Bild zeigt Ernst Hinterseer bei seiner Siegesfahrt 1954, gefahren wurden – damals die Ausnahme – zwei Durchgänge, die Fahrzeit betrug heute undenkbare 2,10 Min.



Siegerehrung Olympiaslalom 1960 Squaw Valley/USA, Olympiasieger Ernst Hinterseer, Silbermedaille an Hias Leitner und Bronze an Charles Bozon. Letzterer wurde 1962 in seiner Heimat Chamonix Weltmeister im Slalom. Nur zwei Jahre später kam Bozon bei einer der größten Tragödien der Alpingeschichte anlässlich eines Bergführerkurses mit 13 (!) Kameraden an der Aiguille Verte im Mont Blanc-Gebiet durch eine Eislawine ums Leben.

Nach dem Olympiasieg in Squaw Valley 1960, Ernst Hinterseer und Hias Leitner, in der Mitte Skifabrikant Franz Kneissl. Der hier abgebildete Siegerski von Ernst Hinterseer ist im Kitzbüheler Museum ausgestellt.



Ernst Hinterseer bei der Österreichischen Skimeisterschaft 1957 in Partenen/Montafon. Foto: Archiv Sevignani

Ernst Hinterseer und Hias Leitner mit Gold und Silber im Österreichhaus 1960 in Squaw Valley/USA. Neben der Goldmedaille im Slalom gewann Ernst Hinterseer auch noch eine Bronzemedaille im Riesentorlauf..

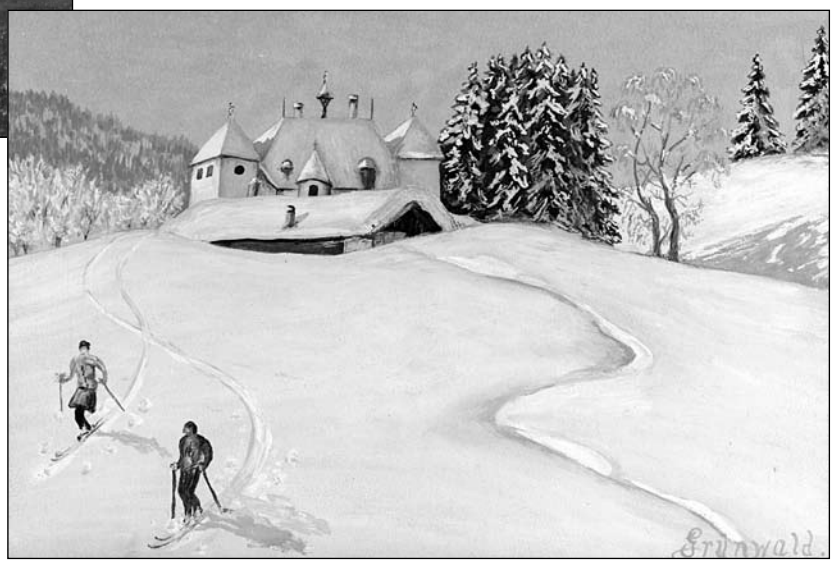
Von 1946 - 1967 wurde das ebenfalls einst berühmte Gornergrat Derby in Zermatt gefahren. Dieses bestand aus einem Abfahrtslauf mit vielfacher Streckenlänge als heute üblich und einem Slalom. Ernst Hinterseer gewann diesen 1959.

Profirennen in Heavenly Valley/USA 1964 mit Anderl Molterer (links).

1965 wurde die Profi Ski-WM in Seefeld/Tirol ausgetragen. Das Siegerbild zeigt von links Hias Leitner, Adrien Duvillard und Ernst Hinterseer.

Legendenrennen anlässlich des Hahnenkammrennens 2000, von rechts Ernst Hinterseer, Anderl Molterer und dessen Bruder, Pistenchef Hans Molterer.

In der schweren Nachkriegszeit 1922 übernahmen die Eltern von Ernst Hinterseer die Bewirtschaftung der zum Schloss Lebenberg gehörigen gleichnamigen Landwirtschaft von Giulietta Gräfin Lamberg. Auf dem aus dieser Zeit stammenden Bild ist das dem Schloss Lebenberg vorgelagerte Bauernhaus, in dem Ernst Hinterseer aufgewachsen ist, gut erkennbar (siehe hiezu auch den illustrierten Aufsatz in der Stadtzeitung, Ausgabe Februar 2002). Foto: Archiv Grünwald



Dem Motiv der Fotografie von Schloss und Landwirtschaft Lebenberg entspricht der Örtlichkeit nach dieses Aquarell. Gemalt hat es 1925 Fritz Grünwald, Vater des derzeitigen Stadtamtsdirektors, der sich in jungen Jahren vielfältig als Hobby-Landschaftsmaler mit Kitzbüheler Motiven betätigte. Die beiden Skiläufer im Vordergrund sind die seinerzeitigen Sportpioniere Comtesse Paula Lamberg und Franz Graf Schlik (siehe hiezu ausführlich Hans Wirtenberger in den Kitzbüheler Heimatblättern Nr. 7/2007, Kitzbüheler Anzeiger Nr. 50).

Musik in kleinen Gruppen 2008

Musik in kleinen Gruppen ist in Tirol eine der wichtigsten Veranstaltungsreihen des Blasmusikverbandes. Bei diesem Wettbewerb, der alle 2 Jahre als Bezirks-, Landes-, und Bundeswettbewerb ausgetragen wird, beteiligen sich tirolweit an die 200 Ensembles.
Dieses musikalische „Kräftemessen“ der Blasmusikjugend findet heuer für die Musikbezirke Kufstein, St. Johann und Brixental erstmals in Kitzbühel statt. Von den großartigen Leistungen der jungen Musikantinnen und Musikanten kann man sich am

Samstag, 9. Februar ab 14 Uhr im Konzertsaal der Landesmusikschule Kitzbühel sowie im Saal Tirol der Wirtschaftskammer Kitzbühel

machen. Die Bekanntgabe der Ergebnisse findet um 19 Uhr ebenfalls in der Wirtschaftskammer statt.

Waldwirtschaft im Bezirk Kitzbühel

Die Bezirksforstinspektion Kitzbühel lädt alle Waldbesitzer und Waldinteressierte zu einer Informationsveranstaltung mit Landesrat Anton Steixner.

Dienstag, 12. Februar, 20 Uhr
Mehrzweckhalle Kirchberg

Themen:
Holzpotential im Bezirk, forstliche Förderungsmöglichkeiten
Referent: DI Josef Fuch

Forstpolitische Zielsetzungen, wirtschaftliche bedeutung des Waldes
Referent: Landesrat Anton Steixner

Kitzbüheler Senioren-Wandergruppe feiert Rekorde

Fini Erhardt (sitzend links neben Maria Baldassi) mit treuen Wanderinnen, von links: Gisela Raaber, Hermine Sommer, Gusti Pletzer, Marianne Fries, Moidi Hochmuth und Moidi Maurracher (Kirchberg).

Auffallende sportliche Leistungen von Senioren werden kurz in Schlagzeilen abgehandelt. Die Wandergruppe des Seniorenbundes erreichte einige Leistungen, die zwar keine Eintragung im Buch der Rekorde anstreben, aber als Ausdauerleistungen Anerkennung verdienen.
Im Rahmen eines Festes ehrten die Wandergruppe und die Vereinsleitung des Seniorenbundes Frau Fini Erhardt geb. Exenberger, die einen „Rekord“ als Wanderführerin erreichte. Die „Fini“ bereitete 750 Veranstaltungen vor, wählte die Ziele aus, sorgte sich um die Einkehrmöglichkeiten und die Fahrgelegenheiten, hatte witterungsbedingte Alternativen zur Hand, musste die unterschiedliche Kondition der Teilnehmerinnen einplanen und hielt die Truppe zusammen.
Im Lauf von 15 Jahren erwarb die Leiterin Routine bei großen und Gelassenheit bei kleinen Problemen und konnte immer wieder auf viele Mitarbeiterinnen zählen. Als sie die Aufgabe von Elisabeth Schott übertragen erhielt, bestand die Stammgruppe aus 32 Personen. Altersbedingt fielen im Lauf der Jahre viele fleißige Wanderinnen weg, aber es kamen so viele nach, dass derzeit rund 30 Wanderbegeisterte regelmäßig dabei sind. Die Seniorin ist Moidi Hochmuth, das treueste Mitglied der Gruppe Maria (Maridi) Pichler.
Nicht ausreichend geglückt ist innerhalb der Wandergruppe seit dem Start vor über 30 Jahren die Einbindung von Männern. Sie stellten immer eine Minderheit dar, aber sie fühlen sich wohl und den lebensfrohen Frauen behagt der Zustand auch.
Zum Doppeljubiläum – 750 Wanderungen und 15 Jahre Leitung – schenkte die Wandergruppe ein Handy, damit Fini Erhardt weiterhin alle Aufgaben koordinieren kann. Obfrau GR Corry Priglinger würdigte die Leistungen und Schriftführerin Hermine Sommer trug ein Gedicht ein.
Ehrend gedacht wurde der Gründerin der Gruppe, Rosa Hofer geb. Laucher, und ihrer Nachfolgerin Lisl Schott, aber auch des Langzeitobmanns Josef Baldassi, dem die Wandergruppe und ihre Feiern im Jahresablauf stets ein Anliegen war.

Blutspendenaktion des Roten Kreuzes

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ KITZBÜHEL

Das Rote Kreuz, Ortsstelle Kitzbühel, veranstaltet am
Donnerstag, 14. Februar, von 10 bis 20 Uhr
in der **Hauptschule** eine Blutspendenaktion.

Um rege Teilnahme wird gebeten. Blutspenden kann Leben retten!

FREIWILLIGE FEUERWEHR DER STADT KITZBÜHEL

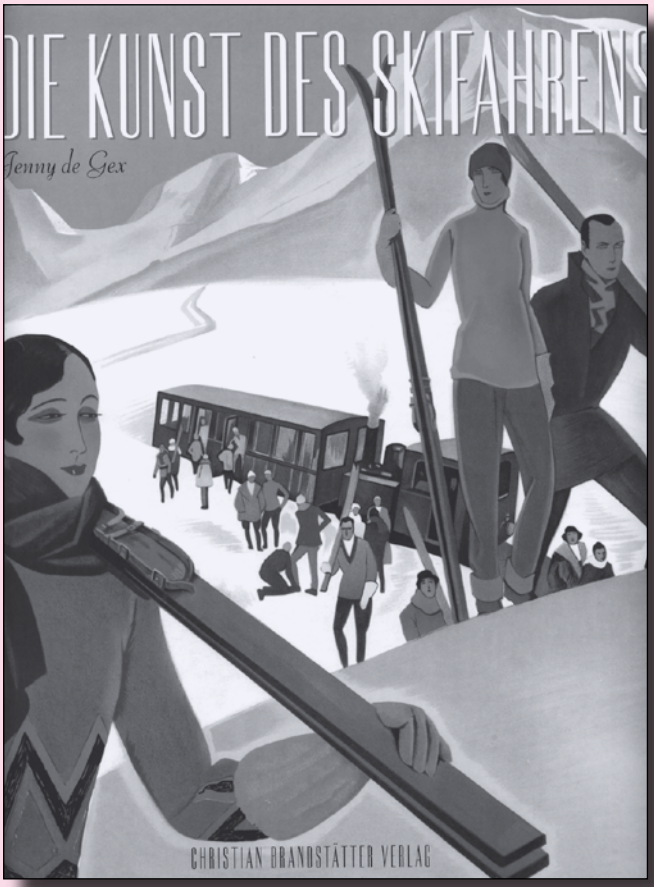
Neuwahlen bei Stadtfeuerwehr: Kommando bestätigt

Wichtigster Tagesordnungspunkt der kürzlich abgehaltenen Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Kitzbühel war die Neuwahl des Kommandos.
Der Wahlgang brachte keine Veränderung, Alois Schmidinger (Kommandant), Albert Haas (Kdt.-Stv.), Konrad Wieser (Kassier) und Christian Bachofner (Schriftführer) wurden für weitere fünf Jahre in ihren Ämtern bestätigt.
Auch im Jahr 2007 waren die Männer der Stadtfeuerwehr stark gefordert. Ganze 111 mal rückten sie aus, um Menschen aus Notsituationen zu retten. Die Einsatzstatistik zeigt 46 Brandalarme mit 270 Stunden Einsatz, 57 Technische Einsätze mit 832 Einsatzstunden und 8 Sicherheits-Brandwachen. Insgesamt wurden mit den 11 Feuerwehrfahrzeugen 1.667 Kilometer im Einsatz zurückgelegt.
Feuerwehrkommandant Alois Schmidinger blickte in seinem Bericht zu Recht mit Stolz auf die eindrucksvolle Leistungsbilanz und die hohe Einsatzbereitschaft seiner Kameraden zurück.
Der komplette Mannschaftsstand besteht aus 85 aktiven Feuerwehrmännern, 5 Jugendmitgliedern und 31 Feuerwehrmännern außer Dienst.
Zu erwähnen ist auch, dass sich zu den Einsatzstunden noch unzählige Stunden für Schulungen, Ausbildungen und praktischen Übungen hinzugesellen. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler wusste dies in seiner Ansprache zu würdigen und drückte den Feuerwehrkameraden den Dank seitens der Stadtgemeinde aus.
Für jahrzehntelange Mitgliedschaft bei der Stadtfeuerwehr wurden geehrt:
Hans Appelt (25 Jahre), **Franz Gosch** und **Norbert Pertl** (40 Jahre) sowie **Hans Obermoser** für 60 Jahre.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler mit dem im Amt bestätigten Feuerwehrkommando. Im Bild von rechts: Kommandant Alois Schmidinger, Albert Haas (Kdt-Stv.), Konrad Wieser (Kassier) und Christian Bachofner (Schriftführer).

Bezirkskommandant-Stv. Winfried Perger mit den geehrten Mitgliedern Norbert Pertl, Hans Appelt und Franz Gosch.

Bürgermeister Winkler und Kdt. Schmidinger bedanken sich bei Hans Obermoser für 60 Jahre Treue zur Feuerwehr.



Dieser hervorragende Bildband fügt sich in die Jahreszeit. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts schufen ein paar Pioniere die Grundlage für eines der lukrativsten Unterfangen aller Zeiten, nämlich den Aufstieg der Wintersportorte und die Begeisterung für das Skifahren. In Europa standen bald St. Moritz, Chamonix, Davos und Kitzbühel auf dem Veranstaltungskalender der besseren Gesellschaft, auch in Nordamerika entstanden elegante Skiorte. Die bekanntesten Maler und Grafiker schufen in der ersten Hälfte den 20. Jahrhunderts Plakate unter Ausnutzung seinerzeit neuester Drucktechnologien, die dazu verführen sollten, sich der eleganten und modebewussten Bewegung der Skifahrer anzuschließen. Die Bilder, die dabei entstanden, erzählen bis heute von jenem Glamour, der diesem Sport von den goldenen Anfangsjahren bis heute anhaftet.
Das Buch führt den Leser auf eine faszinierende visuelle Reise durch die Geschichte dieser attraktivsten aller Wintersportvergnügungen und ist in der ***Bücherklause Haertel*** *um € 49,90 erhältlich.*

„Stadtl-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Der „Ziwo“

Die „Resch Tant'“ besaß neben ihrer Fremdenpension (heute Hotel Resch) auch einen weißen Spitz, der, wie es sich für ein Hundl einer reiferen Dame geziemt, ein unheimlich verwöhntes Luder war. Bissig war er obendrein! Er verfügte zudem über die Gerissenheit von mindestens drei Füchsen, sonst hätte er sich das folgende G'schichtl nicht leisten können.
Die Tant' Luise fuhr gelegentlich mit dem Personenzug zur Tante Frieda, der Schwester meines Vaters, nach Wörgl. Die Tante Frieda war dort verheiratet. So gegen 9 Uhr ging der Zug von der Haltestelle Hahnenkammbahn ab und war gegen 10 Uhr in Wörgl. Am Abend kam sie mit dem 7 Uhr-Zug wieder heim. Und das hatte sich dieser Cerberus genau gemerkt. Dem Zugfahren war er keinesfalls abhold. Ganz im Gegenteil!
Eines schönen Tages war der „Ziwo“ vormittags verschwunden. Helle Verzweiflung! „In der Früah war er do no da! Des tuat er decht sist nia!“
Bekannte und Verwandte wurden der Reihe nach, soweit es damals möglich war, angerufen. Der Hund war verschollen. Mittags kam dann der erlösende Telefonanruf aus Wörgl. Die Tante Frieda teilte mit, dass der „Ziwo“ mit dem 10 Uhr-Zug angekommen sein musste, weil er genau zur entsprechenden Zeit vor der Haustüre gebellt habe und jetzt gerade einen Knochen bearbeite. „Frieda, i bitt' di! G'hoit ma den Hund guat bei dir außt und tua ma'n a guat fuadan!“ schrie die Tant' Luise ins Telefon. „I kimm 'n morg'n hol'n. Heit ku i nit weg, weil i Ankunft hu und die Mitzi (das war das Hausmädchen, das schon seit Jahren sozusagen zum Inventar gehörte) no nit da is! Lass'n grad nimma aus!“ Alles versprach die Tante Frieda getreulich zu tun.
Der Hund lag den ganzen lieben Tag auf einem Kissen in der Küche. Er war offensichtlich mit seiner Leistung höchst zufrieden.
Nachmittags ging die Tante Frieda immer ins Sägewerk hinüber zum Onkel, um Schreibereien zu machen. Gegen 6 Uhr kam sie zurück, weil sie für das Abendessen sorgen musste. Ungläubig und fassungslos blieb sie unter der Türe stehen. Der Hund, der Teufelshund, war nicht mehr da. Das Fenster zu ebener Erde hatte sie einen Spalt offen gelassen. Und da musste er hinaus sein. Sie suchten alle miteinander bis zur Verzweiflung. Was, um Himmelswillen, sollte sie jetzt nur der „Tant' Luise“ in Kitzbühel sagen? Es nützte alles nichts. Einmal musste es sein! Sie musste ihr beibringen, dass der „Ziwo“ das Weite gesucht und zweifellos auch gefunden hatte. Fragte sich nur, wo? Sehr aufgeregt verlangte sie beim Postamt die Telefonverbindung 94 nach Kitzbühel. Nach einer Viertelstunde hatte sie Kitzbühel „94“. So ging das dazumal, weil jede Verbindung durch das Postfräulein händisch hergestellt werden musste. Also, sie hatte die Tant' am Apparat und wollte ihr, nahe am Weinen, schildern, welchen Streich ihr der „Ziwo“ gespielt habe. „Na, Frieda“, sagte die Tant' Luise, „da brauchst di nit grab'n! Der „Ziwo“ is netta mit'n 7 Uhr-Zug hoamkemma. I hätt' di iatz grad ung'ruaf'n.“
Bleibt zu dem G'schichtl noch der Zusatz, dass der Hund den richtigen Zug zur rechten Zeit bestieg und in Wörgl den richtigen Weg ging. Es ist vom Bahnhof in die Wildschönauerstraße ein gutes Stück. Beim Heimfahren hätte er auch ganz gut den Kufsteiner Zug erwischen können, wie es so manchem Menschen trotz Fahrplan schon passiert war.

Eine Delegation aus der Partnerstadt Sterzing kam auf Einladung der Stadt Kitzbühel zum heurigen Hahnenkammrennen. Ein gemeinsames Frühstück mit Mitgliedern des Kitzbüheler Gemeinderates sowie Vertretern unserer Traditionsvereinen wurde im Altenwohnheim eingenommen. Die für Städtepartnerschaften zuständige Gemeinderätin ***Hedwig Haidegger*** *betätigte sich während des ganzen Tages als umsichtige „Fremdenführerin“. In der Bildmitte bedankt sich Sterzings Bürgermeister* ***Dr. Fritz Karl Messner*** *bei seinem Kitzbüheler Amtskollegen* ***Dr. Klaus Winkler*** *für die Einladung.*

Mercedes-Benz Sportpark

CLUB Anzeiger

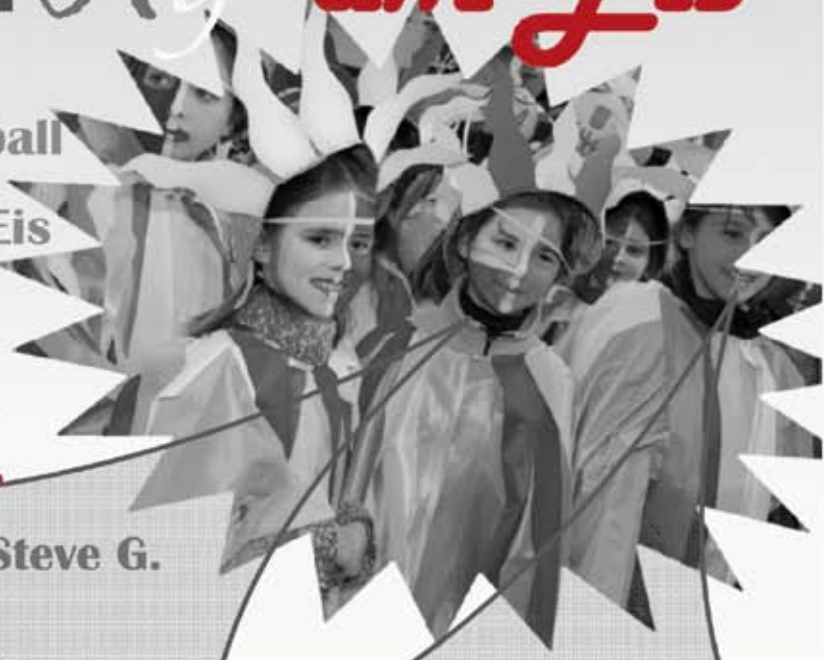
laden zum

Eintritt frei!

FASCHING am Eis

Samstag, 2. Februar
13.30 – 17.00 Kinderball

19.00 Kostümball am Eis
& Restaurant ausZeit



Kinderball

Eis Disco mit DJ Steve G.
Schmink-Ecke
buntes Kinderprogramm
Schlittschuh-Verleih Spezialpreis
€ 1,– Pro Shop Sport 2000 Etz
gratis Faschingskrapfen und ein
gratis Getränk für alle Kinder
Kostümprämierung
tolle Preise

Kostümball

ab 19.00
Live Band im „ausZeit"
Schlittschuhe 1 EUR
Eis Disco mit DJ in Eishalle
Kostümprämierung
große Tombola mit
vielen Preisen

17.30 Faschingsmatch
Feuerwehr JUNG : ALT

www.sportpark.kitz.net

Kitzbühel · rassldorner · TROP · ausZeit · powered by Zipfer

HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL

Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Benno im Liebestaumel

Komödie in 3 Akten
von Walter G. Pfaus

Inhalt:
Benno Hubwedel glaubt sich am Ziel seiner Wünsche. Sein monatelanges Werben um die wesentlich jüngere Sabine hat sich gelohnt. Sie ist bereit, eine Nacht mit ihm zu verbringen. Kaum sind sie in Sabines Wohnung angekommen, beginnen schon die Schwierigkeiten. Aber ein Benno im Liebestaumel lässt sich nicht so leicht einbremsen, denn wie heißt es so schön:
„Die Hoffnung stirbt zuletzt und Not macht bekanntlich erfinderisch."
Eine Romanze mit einer jungen Frau, wenn das noch einmal klappen würde, das wäre halt Benno`s Traum...

Darsteller:

Benno Hubwedel	Franz Berger
Sabine Bickel	Elisabeth Ritter
Peter Hardt	Klaus Ritter
Frieda Puschel	Elfriede Wieser
Lore Faust	Greti Wagstätter
Horst	Stefan Ritter sen.

Souffleuse: Christl Planer
Regie: Marlies Ritter
Bühne: Stefan Ritter, Franz Berger

Die nächsten Spieltermine:

Donnerstag	07.02.2008
Mittwoch	13.02.2008
Donnerstag	20.02.2008
Mittwoch	27.02.2008
Mittwoch	05.03.2008
Mittwoch	12.03.2008
Mittwoch	19.03.2008

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel. Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/777) oder an der Abendkasse erhältlich.

Die Heimatbühne Kitzbühel wünscht Ihnen einen vergnüglichen Abend und bedankt sich für Ihren Besuch.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at

Über Jahrhunderte hinweg war die Medizingeschichte im Kitzbüheler Raum vor allem eine Geschichte der medizinischen Selbstversorgung. Dieser Band zeigt eindrucksvoll, welche Wege und Mittel der in erster Linie bäuerlichen Bevölkerung seit dem Mittelalter zur Verfügung standen, um eine Heilung oder zumindest Linderung der Krankheiten herbeizuführen. Die Volksmedizin im Allgemeinen, bäuerliche Badstuben sowie althergebrachte Heilmittel aus der Pflanzen- und Tierwelt im Speziellen finden ausführliche Berücksichtigung.
Die Autorin **Gertrud Heß-Haberlandt** geht aber auch darauf ein, wie sich das Sanitätswesen in Kitzbühel seit dem 13. Jahrhundert entwickelt hat, und gibt dabei Antwort auf folgende Fragen: Wann gab es die ersten Spitäler in Kitzbühel? In welcher Form wurden kranke Menschen dort behandelt? Welche Heilmethoden standen zu verschiedenen historischen Zeiten zur Verfügung? Welchen Einfluss hatten medizintheoretische Strömungen aus anderen Regionen der Alpen auf das Sanitäts- und Gesundheitswesen in Kitzbühel?
Dr. Gertrud Heß-Haberlandt, geboren in Wien, Studium der Geografie und Volkskunde, widmet sich als „Wahlkitzbühelerin" seit vielen Jahren der Erforschung der Geschichte und Kultur des Kitzbüheler Raums. Von der Autorin stammt auch das Buch „Bauernleben". Sie ist Trägerin der Ehrennadel „Kitzbüheler Gams in Gold" *(siehe hiezu Stadtzeitung April 2005)*. Das Buch ist u. a. erhältlich im städtischen Kulturamt und im Museum Kitzbühel.

Viel los im
Mercedes-Benz Sportpark
Februar 2008

TAG	BEGINN	VERANSTALTUNG	LOCATION	EINTRITT
1.2.2008	19.30 Uhr	**Eishockey Heimspiel** Tiroler Eliteliga KEC „Die Adler" : EHC Wattens	Eishalle	Erwachsene € 7,– Jugendl. ab 14 J. € 5,– Kinder frei
1.2.2008	20.30 – 22 Uhr	**Betreutes therapeutisches Klettern**	SALEWA Kletter Kitz	
2.2.2008	13.30 – 17 Uhr 17.30 Uhr ab 19 Uhr	**Fasching auf Eis** Kinderfaschingsball am Eis mit vielen Überraschungen Feuerwehr-Faschings-Eishockey-Match: Alt gegen Jung Faschings-Eisdisco mit DJ und Kostümball mit Live-Musik im Restaurant „ausZeit" Kostümprämierung, Tombola, viele tolle Preise	Eishalle	Eintritt frei
2.2.2008	13 Uhr	**Curling Einzelmeisterschaft** Preis der Hypobank Kitzbühel, Curling Bundesleistungszentrum	Curlinghalle	Eintritt frei
16.2.2008	19.30 Uhr	**Eishockey Heimspiel** Tiroler Eliteliga KEC „Die Adler" : EC Telfs	Eishalle	Erwachsene € 7,– Jugendl. ab 14 J. € 5,– Kinder frei
17.2.2008	8 Uhr	**Eishockey U 10 Turnier** Meisterschaft Tirol/Salzburg: Spielgemeinschaft KEC „Die Adler" und EHC St. Johanner Eisbären	Eishalle	Eintritt frei
22.2.2008	20.30 – 22 Uhr	**Betreutes therapeutisches Klettern**	SALEWA Kletter Kitz	
23.2.2008	19.30 Uhr	**Play Off – Tiroler Eliteliga** mehr Infos siehe unter www.sportpark.kitz.net	Eishalle	Erwachsene € 9,– Jugendl. ab 14 J. € 7,– Kinder frei
26.2.2008	19.30 Uhr	**Play Off – Tiroler Eliteliga** mehr Infos siehe unter www.sportpark.kitz.net	Eishalle	Erwachsene € 9,– Jugendl. ab 14 J. € 7,– Kinder frei

ÖFFNUNGSZEITEN:

Klettern
SALEWA KletterKitz
info@kletterkitz.at

Mo geschlossen
Di+Do 9.30–12 Uhr/16.30–22 Uhr
Mi+Fr 14–22 Uhr
Sa 10–22 Uhr
So 10–20 Uhr

Eislaufen
Eishalle
info@sportpark.kitz.net

Mo–Sa 13.30–16 Uhr
Fr 20–22 Uhr
So 10–12.30 Uhr/
13.30–16 Uhr

Curling
Curling Bundesleistungszentrum
tkoudelka@curlingclub.at

Mo Ruhetag
Di–Fr 15–20 Uhr
Sa und So 10–20 Uhr

Pro Shop Etz
proshop-etz@kitz.net

Verkauf & Verleih:
täglich 14–20 Uhr
(und entsprechend den Öffnungszeiten Eislauf, Eishockey, Klettern ...)

ausZeit
auszeit@kitz.net

täglich 9–24 Uhr

Außerhalb der offiziellen Öffnungszeiten – telefonische Anfrage:
Andy Unterberger 05356/71080, 0664/4506916 oder a.unterberger@curlingclub.at

(Änderungen möglich)

www.sportpark.kitz.net

Sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg

Gerda Hohenbalken geht in den Ruhestand

Gerda Hohenbalken.

Fast von der Gründung des Sozial- und Gesundheitssprengels an schaltet und waltet Frau Gerda Hohenbalken quasi als unerschöpfliche Ressource im Sprengel.
Ihr eigentliches Aufgabengebiet, die Leitung des Tagesseniorenzentrums, ist ihr in all den Jahren in Fleisch und Blut übergegangen. Sie betreute die SeniorInnen nicht nur professionell sondern auch liebevoll und mütterlich. Die MitabeiterInnen und Zivildiener erlebten durchaus öfters ein strenges, immer aber gerechtes Regiment. Denn nichts entging Frau Hohenbalken und so kam es, dass die vor mehr als 10 Jahren angeschafften Einrichtungsgegenstände, das Geschirr und Töpfe, etc. nach wie vor funkeln, als wären sie eben gekauft. Inhaltlich hielt sich Frau Hohenbalken mit ihrem Team durch Fort- und Weiterbildung immer am neuesten Stand der Erkenntnisse, was den KlientInnen zu gute kam.
Unzählige SeniorInnen hat Gerda Hohenbalken nicht nur abwechslungsreich durch den Tag begleitet, sondern ihnen oft wieder Lebensmut und Freude vermitteln können. Die Übersiedlung in das Altenwohnheim wurde leichter gemacht. Viele Angehörige wurden entlastet und mit Rat und Tat betreut.
Mit besonderem Stolz und Freude erfüllte Frau Hohenbalken die Mitteilung von LHStv. und Soziallandesrat Hannes Gschwentner, dass „ihr“ Tagesseniorenzentrum der Prototyp für die vom Land neu zu schaffenden Tagesbetreuungseinrichtungen für die ältere Generation werden soll.
Gerda Hohenbalken war aber auch für den gesamten Sprengel mit seinen vielen Abteilungen eine zentrale Anlaufstelle. Um ihre Küche und die verschiedenen von ihr verwalteten Lager ranken sich die Geschehnisse und wichtigsten Geschichten des gesamten Sprengels. Ihr Vorrat war schier unerschöpflich, wenngleich den jeweiligen Wünschen nur äusserst sparsam entsprochen wurde.
Für den Vorstand und die MitarbeiterInnen im Sprengel ist es noch schwer vorstellbar, Gerda Hohenbalken demnächst in die Pension zu entlassen. Ihre allgegenwärtige Präsenz, ihre raschen, kurzen durchs Haus hallenden Schritte, ihr Interesse und ihre Anteilnahme, die allen Abteilungen gleich galten, werden sehr fehlen.
Im Namen des Vorstandes dankte die Obfrau des Sprengels, Gertraud Rief, anlässlich der internen Weihnachtsfeier mit aufrichtigen Worten nicht nur für die treuen und stets loyalen Dienste, sondern auch für den enormen Einsatz und Pioniergeist, den Frau Hohenbalken gezeigt hat. Die Obfrau hob sie auch als Beispiel für die jungen Mitarbeiterinnen hervor, nicht gleich zu resignieren und aufzugeben, sondern wie Frau Hohenbalken immer und überall und ganz selbstverständlich ohne Aufhebens für jene Menschen da zu sein, die aus welchem Grund immer, der Hilfe und der Unterstützung der momentan Stärkeren bedürfen.
Es geht freilich immer alles weiter, so die Obfrau abschließend, jedoch anders, und die Lücke, die Frau Hohenbalken durch ihre prägende Persönlichkeit und Arbeit im Sprengel hinterlässt, wird nicht leicht zu schließen sein.

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **7. Februar 2008** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel. Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 möglich.

Spende für Altenwohnheim

Resi und **Hans Frauenschuh** zeigen immer wieder ihre Verbundenheit mit älteren und behinderten Mitbürgern in Kitzbühel. Zu Weihnachten wurde vom Ehepaar Frauenschuh dem Geschäftsführer des Altenwohnheimes Kitzbühel Karl Hauser ein großzügiger Scheck übergeben. Dieses Geld ist der erste Baustein für den dringend benötigten behindertengerechten Bus für das Altenwohnheim.
Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Team des Altenwohnheimes bedanken sich auf diesem Wege sehr herzlich für die Großzügigkeit der Familie Frauenschuh.

Frauentreff Kitzbühel

Der Frauentreff möchte alle Frauen zu Gesprächen, Austausch und Auseinandersetzung mit aktuellen Themen recht herzlich einladen.
Wir treffen uns **alle 3 Wochen, jeweils am Dienstag um 8.30 Uhr im Altenwohnheim**. Nähere Informationen bei **Luise Rupert, Tel. 05356/64596** oder **Grete Grander, Tel. 05356/63571**.
Unkostenbeitrag pro Veranstaltung: 2 Euro.

Unser nächster Termin

12. Februar, 19.30 Uhr
Stress – die Dosis macht‘s
Ein gewisses Maß an gesunden Stress braucht jeder Mensch. Doch wann ist es genug?
Mit Mag. Maria Baumann und Mag. Karin Wanek

REFERAT FÜR SCHULE UND KINDERGARTEN

Schul- und Kindergartenbericht 2007/08

von Schulreferentin Mag. Ellen Sieberer in der Gemeinderatssitzung am 17. Dezember 2007

Der städtische Schulausschuss mit den Leiterinnen und Leitern der Schulen und Kindergärten. Hauptschuldirektor Franz Nindl (vorne, 2. v. re.) geht mit Ende des Schuljahres in Pension.

Kindergarten Voglfeld

Im Kindergartenjahr 2007/2008 besuchen 140 Kinder den Kindergarten Voglfeld. Diese werden aufgeteilt in 6 Gruppen und von 6 Kindergartenpädagoginnen, 1 Sonderkindergartenpädagogin und 7 Assistentinnen betreut. 4 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und besonderen Bedürfnissen werden mit zusätzlichen Stützkräften in einer Integrationsgruppe und in Form einer Einzelintegration betreut. 15 bis maximal 25 Kinder nehmen die tägliche Ganztagsbetreuung mit Mittagstisch in Anspruch. Den Kindergartenbus benützen 70 Kinder aus den Ortsteilen Sinwell, Bacherwiese, Siedlung Frieden und Staudach.

Jahresschwerpunkt:

Der Schwerpunkt „Kinderwelt ist Bewegungswelt“ mit dem dafür ausgearbeiteten pädagogischen Konzept begleitet uns durch das laufende Kindergartenjahr.

Bestimmte methodische und didaktische Überlegungen sind:

Kindgemäßheit, Offenheit, Freiwilligkeit, Orientierung an der Erlebniswelt des Kindes, Entscheidungsfreiheit, Selbsttätigkeit

Denn „Bewegung ist für Kinder so elementar wie das Wasser für die Pflanze!“

• Die Freude an der Bewegungserziehung versteht sich als ganzheitliche Persönlichkeitsbildung.

• Bewegung als Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden.

• Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung

• Bewegung zur Förderung sozialen Lernens

• Motorische Fähigkeiten sind in allen Aspekten der Sprachproduktion beteiligt

• In einer Zeit des „Fern-Sehens“ und des „Fern-Hörens“ brauchen Kinder das „Greifbare“

Unterschiedliche Erfahrungsbereiche, die über die Bewegung gewonnen und angesprochen werden können:

Sich verausgaben – Ausdauer erfahren

Die eigene Körperkraft spüren – Widerstand erfahren

Gelenkigkeit und Beweglichkeit entwickeln

Geschwindigkeit erleben – sich schnell bewegen

Bewegung steuern und koordinieren

Sich im Raum orientieren

Die Balance halten

Schnell reagieren – auf Signale achten

Etwas bewirken – die eigene Handlung als Ursache eines Effektes erleben

Entspannung erleben – Ruhe genießen

Maßnahmen zur positiven Bildungsunterstützung bei Kindern:

Das Kind unabhängig von seiner Leistung wertschätzen

Möglichkeiten schaffen, in denen das Kind Selbstwirksamkeit erfahren kann - Eigenaktivität fördern

Stärken erkennen helfen und bewusst machen – Bewegungs(t)räume

Vorschnelle Hilfeleistung vermeiden

Vergleiche mit anderen vermeiden und stattdessen individuelle Bezugsnormen setzen – z.B.: „Das hast du gestern noch nicht geschafft, heute schaffst du es schon.“

Anstrengung ist für Kinder keine Last, sondern ein Zeichen höchster Motivation.

Wie viele Male wiederholen sie die gleiche Bewegung, das gleiche Spiel, wenn sie es sich in den Kopf gesetzt haben, etwas zu beherrschen.

Täglich gibt es Bewegungszeiten, die offen und situativ, aber auch geplant und angeleitet sein können. Sie werden sowohl drinnen als auch draußen, sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend durchgeführt.

Bewegungslandschaften und die Bewegungsbaustelle eignen sich besonders gut für Bewegungsangebote, hier können alle teilnehmenden Kinder gleichzeitig aktiv sein, jeder wählt sich das Anspruchsniveau selbst aus.

Kinder brauchen Materialien und Geräte, die ein selbstständiges kreatives Experimentieren zulassen, die alle Sinne ansprechen und sie in ihren psychomotorischen Fähigkeiten fördern.

Es wird sehr viel an Energie eingesetzt für Erfolge auf den höheren kognitiven Ebenen des Lernens, doch sollten wir niemals vergessen, dass es die Fundamente sind, die ein Haus stabil machen. Ebenso wird auch ein Dach benötigt, das Schutz und Be-

grenzung gewährt. Das Gleiche gilt für unsere Kinder, die innerlich nicht im Gleichgewicht sein können, ohne das äußere Gleichgewicht gefunden zu haben.

Projekte:
Weiterführung der Sprachprojekte „Welcome to English“ für alle Kinder und gezielte Sprachförderung für Kinder mit nicht deutscher Muttersprache. Dieses Angebot wird kostenlos von 24 Kindern aus beiden Kindergärten zweimal wöchentlich besucht und die Rückmeldungen sind sehr positiv.

Zusätzlich geplante Aktivitäten:

• Jahreszeiten und Feste im Haus bzw. im Außenspielgelände werden zum Anlass für „Spiel - Spaß - und Bewegungsaktivitäten
• Adventfeier mit den Senioren vom Tageszentrum
• „Hexenritt“ - Faschingsumzug
• Exkursion zur Feuerwehr, Sportpark , Sportplatz und Spielplatz
• Winterolympiade - Sommerolympiade
• Waldtage mit Schnitzeljagd, Spuren- und Schatzsuche
• Ausflüge in die Natur

Kindergarten Marienheim

Im Kindergarten Marienheim sind nach aktuellem Stand 44 Kinder gemeldet, wovon 15 angehende Schulkinder sind, 18 sind fünfjährig, und 11 sind drei- bis vierjährig.

Das Jahresthema lautet:
“Kinder dieser Welt.“

Wir möchten den Kindern in diesem Jahr Wissenswertes über die 5 Kontinente samt Flora, Fauna und Kultur anhand von typischen Beispielen vermitteln.

Weiteres ist es uns wichtig, die Kinder für die Nöte anderer Menschen zu sensibilisieren und ihre Wahrnehmung dafür zu schärfen.
Über Pater Bernhard, den Guardian des Klosters, haben wir Briefkontakt zu den Waisenkindern in Nigeria geknüpft, die dort im neu erbauten Waisenhaus des Kapuzinerordens leben. Der Erlös unseres Martinimarktes wird zum Bettenkauf für diese Kinder verwendet. Ein für das Frühjahr geplanter Flohmarkt, an dem sich unsere Kindergartenkinder aktiv beteiligen können, findet ebenfalls zu Gunsten dieser Waisenkinder statt.
Auf diese Weise bietet sich im Kindergarten eine gute Möglichkeit, bei den Kindern Grundlagen zu einem verständnisvollen, sozialen Denken, Verhalten und Miteinander zu legen.
Mit einer Familienfeier, welche im Juni stattfinden wird, beschließen wir das Kindergartenjahr 2007/08.

Volksschule

In der Volksschule werden heuer unter der Leitung von VD Marialuise Brandstätter 282 Kinder (140 Knaben und 142 Mädchen) von insgesamt 25 Lehrkräften in 13 Klassen unterrichtet.
Angeboten werden dabei auch eine Vorschulklasse sowie eine Integrationsklasse; insgesamt werden 4 Kinder mit „Sonderpädagogischem Förderbedarf“ in 3 verschiedenen Klassen integriert.

Staatsbürgerschaft der 282 Schüler:

240 Österreich, 1 Bulgarien, 2 Bosnien–Herzegowina, 2 Schweiz, 3 Kroatien, 14 Deutschland, 1 Italien, 1 Israel, 4 Serbien, 1 Slowakei, 2 Slowenien, 1 Tschechien, 10 Türkei (aber 16 Kinder mit türkischer Muttersprache)

Religionsbekenntnis der 282 Schüler:
221 römisch katholisch, 7 orthodox, 2 koptisch orthodox, 14 evangelisch, 1 evangelikale Freikirche, 17 islamisch, 20 ohne Bekenntnis;

Den Religionsunterricht besuchen heuer insgesamt 265 Kinder:
röm. kath. Rel. – 232 Kinder (221 röm. kath. Kinder + 11 Kinder: ohne Bekenntnis. bzw. anderes Religionsbekenntnis); orth. Rel. – 4 Kinder; evang. Rel. – 15 Kinder (14 evangel. Kinder + 1 Kind „ohne Bek.“), islam. Rel. – 14 Kinder;

Der „Besonderer Förderunterricht“ für 26 Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache erfolgt heuer in 5 Gruppen mit je 2 Wochenstunden. Logopädische Betreuung erhalten 36 Kinder. Weiters stehen zwei Beratungs– bzw. Betreuungslehrerinnen an unserer Schule zur Verfügung.

Großer Beliebtheit erfreuen sich die unverbindlichen Übungen in Interessen- und Begabungsförderungen mit je 1 Wochenstunde:
EDV: 60 Schüler: 3 Gruppen (4. Klassen) – 1.Sem., 3 Gruppen (3.Klassen) – 2. Sem.
Lesen: 77 Schüler der 2., 3. u. 4. Klassen in 4 Gruppen
Kreatives Gestalten: 30 Schüler in 2 Gruppen aus den 2.,3. und 4.Klassen
Bewegung und Sport: 140 Schüler der 3. und 4. Klassen

Bei dem Schulversuch „Volksschule mit musikalischem Schwerpunkt“ wird in der 1c Klasse zusätzliche Musikerziehung in 3 Wochenstunden angeboten. Vom Angebot der Veranstaltungen des „Tiroler Kulturservice“ und des „Tiroler Schulsportservice“ wird in den verschiedenen Klassen gerne Gebrauch gemacht. Einen bedeutenden Bestandteil des Unterrichtes an der Volksschule Kitzbühel bildet seit dem Jahre 2000 unsere Schulbibliothek. Im Sommer dieses Jahres wurde die viel zu klein gewordene Bibliothek von der Stadtgemeinde Kitzbühel großzügig umgebaut (vorher ca. 60 m² jetzt 114m²) und technisch neu ausgestattet. Wir bekamen für unsere derzeit schon über 3000 Medien erstmalig eine Bibliothekssoftware für die Verwaltung, einen Beamer für Präsentationen, sowie eine Hörecke und eine Lesegalerie. (Schulbibliothek der VS Kitzbühel: www.lesen.tsn.at/vs-kitzbuehel).
Seit 17. Sept. 2007 gibt es auf Anfrage des Elternvereins für Volksschulkinder die Möglichkeit, die Zeit zwischen 11 Uhr 15 und 12 Uhr 15 in der „Schülerstube“ zu verbringen. Dieses Angebot der Stadtgemeinde Kitzbühel in Zusammenarbeit mit den Volksschullehrerinnen nehmen derzeit 34 Kinder in Anspruch – das sind insgesamt 61 Einheiten pro Woche: Mo – 11 Kinder, Di – 8 Kinder, Mi – 13 Kinder, Do – 13 Kinder und Fr – 16 Kinder). Für ein Kind, das 1x in der Woche die Schülerstube besucht, ist ein einmaliger Kostenbeitrag von 20 € pro Semester zu bezahlen.
Besonders zu erwähnen ist auch der Lernclub an der Volksschule, in dem Frau Mag. Ilse Rankl mit ihren Helferinnen – heuer bereits das 15. Jahr – ehrenamtlich und unentgeltlich 2x wöchentlich nachmittags Kindern beim Lernen und bei den Hausaufgaben hilft. Im Rahmen einer Feierstunde im Rathaus anlässlich des 15 jährigen Bestehens des Lernclubs dankte Landesrat Dr. Erwin Kohler am 17. Okt. 07 Frau Mag. Ilse Rankl und ihrem Team für ihren außergewöhnlichen Einsatz zugunsten unserer Schuljugend.
Die Zusammenarbeit zwi-

schen Schule und Elternverein, der jetzt bereits 6 Jahre besteht, funktioniert sehr gut. Seit den Neuwahlen im November 2007 ist Frau Annette Burnell die neue Obfrau des Elternvereins. Die Mitglieder des Elternvereins unterstützen den Schulbetrieb vorwiegend bei Schulveranstaltungen und verschiedensten Aktionen der einzelnen Klassen bzw. der gesamten Schule.

Hauptschule

Im Schuljahr 2007/08 besuchen 351 Kinder die Hauptschule Kitzbühel, davon sind 182 Knaben und 169 Mädchen. Diese Kinder werden in 14 Klassen von 38 Lehrern unterrichtet (17 Lehrer und 21 Lehrerinnen).
181 Kinder sind aus Kitzbühel, 27 aus Aurach, 77 aus Jochberg, 61 aus Reith und 5 aus anderen Gemeinden.
Auf der 5. 6. und 8. Stufe wird eine Sportklasse geführt. Zur Ergänzung des Pflichtunterrichtes werden Kurse und Projekte (z. B. Erste Hilfe Kurs) im Ausmaß von 6 Wochenstunden angeboten. Auf der 5. Stufe (1. Klasse) wird eine Klasse mit vermehrtem Musikunterricht geführt.
Als mehrtägige Schulveranstaltungen sind Projekttage (Nationalpark) für die 1. Klassen, eine Schiwoche (Pass Thurn) für die 2. Klassen, eine Sommersportwoche für die 3. Klassen und die Wienwoche für die 4. Klassen geplant. In allen Stufen werden insgesamt 12 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf integriert.

Berufsschule

An der TFBS Kitzbühel werden derzeit 213 SchülerInnen davon 136 Einzelhandelskaufleute und 77 Bürokaufleute unterrichtet.
Es unterrichten unter der Führung von Direktor Josef Winkler sechs Lehrpersonen und eine Religionslehrerin.
Investitionen: Neue Heizungsanlage, 10 PC mit Bildschirm, Neues Gestühl für eine Klasse.

BHAK und BHAS

Die wichtigste Zielsetzung einer Schule sollte es sein, den jungen Leuten möglichst viele Bildungschancen zu bieten und sie bestmöglich ausgebildet in ein Leben zu entlassen, wo Arbeit auch Freude und Erfüllung bedeutet.
Zur Zeit nutzen rund 260 Schülerinnen und Schüler in der 5-jährigen Handelsakademie und knapp 90 in der Handelsschule diese Möglichkeiten, sie werden von 34 Professorinnen und Professoren unterrichtet. Trotz steigender Schülerzahlen gibt es doch weniger Klassen (insgesamt 13).
Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben des staatlichen Bildungssystems, allen Schülern, die wollen, den Weg in eine sichere Zukunft zu ermöglichen und auf den jeweiligen Förderbedarf der einzelnen Schüler adäquat zu reagieren. Im heurigen Schuljahr ist das auch erstmals durch zusätzliche Gruppenteilung (= maximale Gruppengröße 18 SchülerInnen) in der Unterrichtssprache in der 9. Schulstufe möglich. Gezielte Fördermaßnahmen aber auch in den abschließenden Klassen, Kleingruppenunterricht in den Sprachen und den kaufmännischen Kernfächern, erhöhen weiterhin das Niveau.

„IT & Wirtschaft & Allgemeinbildung“

Mit diesem Schwerpunkt, mit intensiver Nutzung der modernsten Kommunikations- und Technologiemedien, mit einem Qualitätszertifikat als eine der wenigen e-Cluster-Schulen Österreichs ist die BHAK/BHAS-Kitzbühel weiterhin nicht nur DIE Wirtschaftsschule und sondern DIE IT-Schule im Bezirk. In fast allen Unterrichtsgegenständen werden jene Medien eingesetzt und verwendet, die auch im Alltag, im Beruf und Zuhause aktuellster Stand der Technologie sind. Ab kommendem Schuljahr ist die schriftliche Reife- und Diplomprüfung in allen Fächern mit IT-Unterstützung österreichweit verpflichtend, die Kitzbüheler BHAK ist hier seit Jahren einer der richtungsweisenden Vorreiter.
Eine solide kaufmännische Ausbildung vereint mit einer umfangreichen Allgemeinbildung und einem ausgezeichneten Sprachunterricht zeichnen die Schule seit Jahren aus.

Was ist Q.I.B.B.

„QualitätsInitiative BerufsBildung“ ist weiterhin ein Schlagwort. Besonders die Themen „transparente Leistungsfeststellung“ und „fächerübergreifendes Lernen“ stehen im Vordergrund im Mittelpunkt der Arbeit.
Aber nicht nur die Qualitätsanforderungen des Bundesministeriums sind entscheidend, die Handelsakademie und Handelsschule legt auch besonderen Wert darauf, dass bei den SchülerInnen nicht nur das wirtschaftliche, sondern auch das soziale Denken und Wahrnehmen und damit auch Respekt und Toleranz für Mitmenschen gefördert werden. Als Beispiele sind hier ein Schüleraustausch sowie eine Sammlung für eine bulgarische Schule, die Unterstützung für Straßenkinder in Brasilien, das Oral History Projekt mit den Bewohnern des Altenheims und die Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen in und um Kitzbühel erwähnt.

Sprachen & FIRI

Die im Rahmen der Globalisierung immer wichtiger werdenden Sprachkenntnisse werden gefördert, wo es nur geht: Native Speaker Wochen, Begabtenförderung mit Hauptaugenmerk auf Konversation, schulinterne Wettbewerbe, zweisprachige Präsentationen und vieles mehr.
Im neuen Ausbildungsschwerpunkt „FIRI“ (Finanz- und Risikomanagement) wurden die ersten landesweiten Prüfungen abgelegt. Die künftigen Absolventen können, ausgerüstet mit dem Wissen der ersten Bankprüfung, gut in das Berufsleben einsteigen.

Sport

Dass ein gesunder Geist in einem gesunden Körper wohnt, wussten nicht nur die antiken Römer. Mit vielen großartigen Ergebnissen machten wir heuer sogar den Sportschulen ernsthafte Konkurrenz und schnappten ihnen einige Male den Platz auf dem Siegerstockerl weg.

Buddys: „Schüler für Schüler“

Eine Lehrer- und eine Schülergruppe befassen sich besonders mit den Grundlagen der Mediation. In der Wirtschaft schon länger eine viel beachtete und wirkungsvolle Möglichkeit für einen besseren Umgang miteinander und ein neuer Weg, Konflikte auf eine andere Art zu lösen, setzt auch die BHAK/BHAS auf diesen Weg für ein besseres Miteinander.

Musikschule

An der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung werden heuer 800 HauptfachschülerInnen aus Jochberg, Aurach, Kitzbühel, Reith, Kirchberg und Aschau von 30 LehrerInnen in 42 unterschiedlichen Fächern unterrichtet. Seit dem Beitritt zum Tiroler Musikschul-

werk im Jahre 1994 sind diese Zahlen der absolute Höchststand.
Die meistbesuchten Hauptfächer sind Klavier mit 97, gefolgt von Gitarre mit 92 und musikalischer Früherziehung mit 54 SchülerInnen.

Es konnten auch heuer nicht alle Schülerinnen und Schüler an der Landesmusikschule aufgenommen werden. Die vom Land Tirol vorgegebenen Dienstposten reichen nicht mehr aus um alle Neuanmeldungen zu berücksichtigen. Derzeit sind auf der Warteliste ca. 100 Schülerinnen und Schüler, die noch etwas Geduld haben müssen. Aber nur mit einer Warteliste kann gewährleistet werden, dass Qualität vor Quantität bleibt und die Lehrkräfte mit Ihrem Schülerausmaß nicht an die Grenzen der Massenabfertigung stoßen.

Das Angebot im heurigen Schuljahr reicht von allen im Lehrplan vorgesehenen Hauptfächern bis hin zu den Ergänzungsfächern Chorstimmbildung, Theorieunterricht, Schülerblasorchester sowie den verschiedensten Ensemblearten von Volksmusik bis hin zur Jazz- und Popularmusik.
Neu angeboten werden ab heuer die Fächer Cello mit der Lehrerin Bibiane Gotzsch und Tanz mit der Lehrerin Mag. Andrea Hartmann sowie die Fächer Dirigieren und Coaching. Das Fach Coaching ist speziell zur Förderung für Musikkapellen und Chöre. Beide Institutionen haben die Möglichkeit, das jeweilige Register oder den ganzen Chor in wöchentlichen oder geblockten Sessionen in der Musikschule von den Fachlehrkräften betreuen zu lassen.

Die musikalische Früherziehung als 1-2 jährige Ausbildung im Alter zwischen vier und sechs Jahren gilt als Basis für die Instrumental- oder Gesangsausbildung. Dieses Fach stellt den Grundstock der Musikschule dar und konnte trotz geburtenschwacher Jahrgänge im gleichen Ausmaß wie im letzten Schuljahr gehalten werden. Die jungen Schülerinnen und Schüler werden von Gabi Kaiser, Inge Schnallinger und Christian Haller bestens betreut.

Nach dem sehr erfolgreichen letzten Schuljahr wird der Schwerpunkt in diesem Jahr wieder die Vorbereitung und Teilnahme am Wettbewerb Prima la Musica 2008 sein. Der Bezirkswettbewerb Musik in kleinen Gruppen organisiert vom Tiroler Blasmusikverband wird am 9. Februar in der Standortgemeinde Kitzbühel abgehalten. Am 21. Dezember hat ein Adventsingen zum 100. Geburtstag von Tobi Reiser, in Volksmusikkreisen ein sehr bekannter Komponist und Volksmusikant, stattgefunden.
Weiters wurde am 25. Jänner 2008 noch ein Lehrerkonzert in der Mehrzweckhalle in Kirchberg veranstaltet. Das Instrument Zither wird bei einem besonderen Konzert am 1. März 2008, organisiert von Stefan Brandstätter, im Konzertsaal vorgeführt und dem Publikum näher gebracht.
Das alljährliche und mit viel Fleiß durchgeführte Kindermusical von Gabi Kaiser kann natürlich in der Jahresplanung nicht fehlen und wird von 18. -20. Juni 2008 über die Bühne gehen.
Alle weiteren Veranstaltungen und Aktivitäten sind in der neuen Ausgabe der Musikschulzeitung „Der Musikus“, welcher im Dezember 2007 erschien, angeführt oder können über die Homepage www.musikschulen.at/kitzbuehel abgerufen werden.

Vor dem Eltern-Werkabend am im Dezember fand im Kindergarten Voglfeld die Verlosung eines Winterbildes mit dem Titel „KINDERGARTEN“ statt. Der bekannte Kitzbüheler Künstler, Ing. Kurt Pfeiffer, spendierte dieses Gemälde. Monika Taxer fungierte als „Glücksengel“ und bescherte mit der Ziehung der strahlenden Gewinnerin, Christine Egger, ein vorzeitiges und wertvolles Weihnachtsgeschenk. Durch den Losverkauf ist eine beachtliche Geldsumme zusammen gekommen, mit der das Beobachtungs- und Förderspieles „RUDI RENNMAUS“ finanziert werden konnte. Kindergartenleiterin Helga Reisinger (links) und das Kindergartenteam bedanken sich auf diesem Weg für die Unterstützung.

Kürzlich konnten die Schüler der Vorschulklasse und der 4a der Volksschule Kitzbühel mit ihren Klassenlehrerinnen Maria Marques und Claudia Bergmann einen Scheck über € 2000,– an Patrick Eberharter vom SPZ St. Johann überreichen. Der Erlös stammt vom Verkauf von selbstgemachten Weihnachtsbasteleien am Christkindlmarkt in Kitzbühel. Schüler und Lehrerinnen bedanken sich bei allen Eltern, Frau Direktor Marialuise Brandstätter sowie bei den unterstützenden Firmen und Privatpersonen.

Welttag der Fremdenführer
am Donnerstag, 21. Februar 2008
mit gratis Stadtführungen
für Einheimische und Gäste

Klassische Stadtführung für Kitzbüheler Gäste
Führung: Mag. Hildegard Flack
Zeit: 10.30 Uhr
Treffpunkt: Museum, Hinterstadt

Auf den Spuren des alten Stadtspitals und der Spitalskirche
mit anschließender Weinverkostung im Keller der Tiroler Weinritterschaft für Einheimische und Gäste
Führung: Mag. Hildegard Flack
Zeit: 14.30 Uhr
Treffpunkt: Tourismusverband, Hinterstadt
Um Anmeldung wird gebeten

Freiwillige Spenden der Teilnehmer an den Führungen werden an die Karl-Heinz-Böhm Stiftung „Menschen für Menschen" weitergeleitet.

Programme erhältlich in den Tourismusverbänden, Tyrolia-Filialen und auf www.itf-tirol-guides.at

PV
PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT
SPRECHTAGE
AUSKUNFT UND BERATUNG
KITZBÜHEL
KAMMER FÜR ARBEITER UND ANGESTELLTE
RENNFELD 13
ZEIT: 8.30 – 12.00 UHR
JEDEN MONTAG
(Bei Feiertagen ist kein Ersatztermin vorgesehen)
Pensionsversicherungsanstalt
Landesstelle Tirol
6020 Innsbruck, Schusterbergweg 80
Telefon 05 03 03
E-Mail: pva-lst@pva.sozvers.at
www.pensionsversicherung.at
Reden Sie mit uns – Wir beraten Sie gerne!

STADTAMT KITZBÜHEL

BEKANNTMACHUNG

Die **städtische Bootsvermietung** am Schwarzsee gelangt ab der kommenden Sommersaison zur Neuvergabe. Bewerber sollten folgende Voraussetzungen erfüllen: Handwerkliches Geschick und gute körperliche Verfassung, Freundlichkeit im Umgang mit Gästen und Fremdsprachenkenntnisse, Ortskundigkeit und kaufmännisches Grundwissen.
Bewerbungen können bis 22. Februar 2008 an das Stadtamt Kitzbühel gerichtet werden.

Dr. Winkler
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 17. 12. 2007 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 14. 1. 2008 bis 13. 2. 2008 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

Faroso Establishment (Tschollhaus), Kitzbühel;
Umwidmung der Gste .85 und .148/1 je KG Kitzbühel-Stadt von Kerngebiet in Sonderfläche Widmungen in verschiedene Ebenen gem. § 51 TROG 2006 mit folgenden Festlegungen:
Gst .148/1 KG Kitzbühel-Stadt
Untergeschoß: Sonderfläche Einkaufszentrum Betriebstyp A gem. § 49 TROG 2006
Erdgeschoß: Sonderfläche Einkaufszentrum Betriebstyp A gem. § 49 TROG 2006
1. bis 4. Geschoß: Sonderfläche Einkaufszentrum Betriebstyp A gem. § 49 TROG 2006
Gst .85 KG Kitzbühel-Stadt
3. Geschoß: Sonderfläche Einkaufszentrum Betriebstyp A gem. § 49 TROG 2006
4. Geschoß: Sonderfläche Einkaufszentrum Betriebstyp A gem. § 49 TROG 2006
5. bis 8. Obergeschoß: Kerngebiet gem. § 40 Abs. 3 TROG 2006

Maximales Ausmaß der Kundenfläche gem. § 8 Abs. 2 TROG 2006 in Summe aller Geschoße mit der Widmung als Einkaufszentrum: 2.300 m², davon 800 m² für Lebensmittel

Die Geschoßbezeichnungen beziehen sich auf die Ebene im Bereich des Haupteinganges im Gries.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 14. 01. 2008

Dr. Winkler
Bürgermeister

www.sparinvest.at
www.s-capital.at

Asiens Wachstumsmotoren: Konsum, Immobilien und Infrastruktur

Asien boomt: Steigender Wohlstand, gesellschaftliche Veränderungen und ein starker Zuzug in die Städte erfordern hohe Investitionen in die Infrastruktur. Der Bedarf an Straßen, Flug- und Schiffshäfen, moderner Telekommunikation, Energie- und Wasserversorgung treibt die Investitionen voran.

Die Olympischen Spiele in Peking 2008 haben in China einen Bauboom bei Immobilien ausgelöst, der auf die gesamte asiatische Region übergreift.

Darüber hinaus wächst in den bevölkerungsreichsten Ländern Asiens – China und Indien – eine breite Mittelschicht heran, die ihren neu gewonnenen Wohlstand auch genießen möchte.

Diese „neuen Konsumenten" schaffen eine ungeheure Nachfrage nach Markenartikeln und Luxusgütern.

Während in den entwickelten Ländern die Erhaltung bzw. Erneuerung von Infrastruktur und Immobilien im Vordergrund steht, wurden in Asien die großen Projekte erst begonnen oder befinden sich noch in der Planung – eine Chance den Boom frühzeitig zu nützen.

Veranlagen Sie jetzt in drei interessanten Aktien-Fonds der ERSTE-SPARINVEST, die sich auf das Wirtschaftswachstum Asiens in den Bereichen Konsum, Immobilien und Infrastruktur konzentrieren. Erhältlich in Ihrer Erste Bank und Sparkasse.

ERSTE SPARINVEST

ESPA STOCK NEW CONSUMER
Nachfrageschub bei Konsumgütern

ESPA STOCK ASIA-PACIFIC PROPERTY
Bauboom durch Olympische Spiele 2008

ESPA STOCK ASIA INFRASTRUCTURE
Ausbau von Transport und

Weitere Informationen zu diesen Fonds erhalten Sie bei s-Capital (Kitzbühel, Kirchberg, St. Johann) sowie in den Fondsprospekten und auf www.sparinvest.at.
Die Prospekte (sowie allfällige Änderungen) wurden im "Amtsblatt zur Wiener Zeitung" veröffentlicht und stehen Interessierten am Sitz der ERSTE SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaftm.b.H., sowie am Sitz der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG (Depotbank) zur Verfügung.

bezahlte Anzeige

s CAPITAL
Vorsorge & VermögensZentrum
Kitzbühel ▪ Kirchberg ▪ St. Johann i.T.
☎ +43 (0) 5356 / 600-456

TV vom Telefonanbieter? Achtung!

Auf den ersten Blick scheint das Angebot attraktiv. Doch es hat so manchen „Pferdefuß“.

Fernsehen ganz einfach über die Telefon-Steckdose empfangen zum Super-Spartarif?

Viele Kitzbüheler stolperten in den letzten Tagen und Wochen über ein solches Angebot. Doch es hält nicht, was es verspricht.

Die Technik ist noch nicht soweit

Das Wichtigste zuerst: In Kitzbühel sind die technischen Voraussetzungen für den TV-Empfang über die „ungeschirmte 2-Drahtleitung“ noch nicht gegeben. Weitere Voraussetzungen: ein aktiver Festnetz-Telefonanschluss und ein aktiver Breitband-Internet-Anschluss des Anbieters. Die üblich vorhandene Antennenverkabelung (Koax-Kabel) ist unbrauchbar - eine 2-Draht- bzw. Scartverkabelung ist neu zu installieren.

Günstig wird schnell teuer

Sind alle Voraussetzungen erfüllt, so können Sie mit einer Set-Top-Box (noch gratis) maximal zwei Fernseher oder einen Fernseher und ein Aufnahmegerät betreiben. Allerdings kann man auf beiden Fernsehern gleichzeitig nur dasselbe Programm empfangen, da man über die Fernbedienung für die Set-Top-Box eben nur ein Programm für die beiden daran angeschlossenen Empfangsgeräte einstellen kann.

Sie wollen in der Küche Universum und im Wohnzimmer den Krimi sehen? Dann brauchen Sie eine zweite Set-Top-Box - und das kostet: Einmalig € 79,90 + 14,90 für die zweite Fernbedienung plus monatlich zusätzlich € 4,90 (+ € 4,90 für die erste Set-Top-Box).

Dazu kommen noch zusätzliche Installationskosten für die Verkabelung.

Der Telefonanbieter verspricht gleiche Leistung für weniger Geld. Wer jedoch den Komfort wie bisher genießen möchte, sollte sich das Umsteigen lieber zweimal überlegen. Denn dann wird es ganz schön teuer.

Was Standard ist, kostet zusätzlich

Möchten Sie nun gar an zwei Fernsehern und einem DVD-Player gleichzeitig verschiedene Programme sehen (in vielen Familien Standard), ist neben einer weiteren Set-Top-Box (wieder € 79,90 + monatlich € 4,90) auch ein weiterer Festnetz-Telefon-Anschluss mit Internetanschluss notwendig. Das kostet natürlich wieder zusätzlich.

Fassen wir zusammen:
Insgesamt 3 Set-Top-Boxen (1 Stück gratis + 2 Stück zu 79,90): € 159,80 einmalig + 3 Set-Top-Boxen (3 x € 4,90): € 14,70 monatlich + Kosten für zweiten Telefonanschluss: € 17,99 monatlich + Kosten für Internetanschluss + Kosten für Strom im Standby bei 3 Set-Top-Boxen: € 3,– monatlich.

Dazu kommen weiter erhöhte Installationskosten, vom Kabelsalat in der Wohnung ganz zu schweigen.

Denn die nötigen Kabel werden Aufputz verlegt, sprich an die Wand genagelt, oder sie liegen am Boden herum. Natürlich können Sie Wände und Böden für eine Unterputzverlegung auch aufstemmen – allerdings auf Ihre Kosten.

Schlussendlich kommt noch hinzu, dass trotz Digitalempfang die Programme lediglich mit einer Bildqualität in VHS über den Bildschirm flimmern. Klar ist auch, dass Sie immer mit Festnetztelefonie und Internet an den Anbieter gebunden sind. Denn die TV-Lösung ist nur im Paket erhältlich).

Resumée: Selbst wenn eines Tages die technischen Voraussetzungen für TV aus dem Telefonkabel gegeben sein sollten, ist Kabel-TV von den Stadtwerken in allen Punkten die bessere Alternative.

Die Stadtwerke – der bessere TV-Partner

Preis/Leistung, Qualität, Service und Beratung passen beim heimischen Partner ganz einfach. Mit Kitz-TV, Tirol-TV und dem Bergbahnkanal liefern Ihnen die Stadtwerke noch dazu exklusive Programme aus dem Ort bzw. der Region.

Und das alles zu einem Preis, der Österreichweit zu den niedrigsten gehört.

Sie habe Fragen zur Kabeltechnik oder sonstige Wünsche bzw. Anregungen?

Kommen Sie einfach vorbei, klicken Sie rein bei www.kitz.net oder rufen Sie an unter der Telefonnummer 05356/65651-0 PR

Bauernleben, Alfons Walde und der Schnee

Museumsprojekte und Ausstellungen 2008

Noch bis einschließlich 22. März gehört das Museum der Künstlerfamilie Faistenberger, deren barocke Gemälde und Skulpturen in der Sonderausstellung „Die Faistenberger“ präsentiert werden. Hinter den Kulissen wird indessen eifrig an den neuen Projekten des Museums gearbeitet.

Bauernleben im Sommer, Alfons Walde und der Schnee im Winter
„Bauernleben“ lautet das Motto für den heurigen Museumssommer, wenn das von Monika Joast verfasste Buch zur Besitzergeschichte der Kitzbüheler Bauernhöfe erscheint und von einer zum Thema passenden Sonderausstellung begleitet wird. Schon jetzt vorbereitet wird aber auch die Winterausstellung, die anlässlich seines 50. Todestages am 11. Dezember Alfons Walde gewidmet ist. Ihr Thema ist der Schnee in der Kunst, wofür Waldes Winterlandschaften den Ausgangspunkt bilden.

Projekt Walde-Museum
Im Gang sind weiters auch die Planungsarbeiten für ein Alfons Walde-Museum, das in Verbindung mit dem bestehendem Stadtmuseum angedacht wird. Derzeit nehmen Schüler der HTL Saalfelden unter der Leitung von Prof. Christian Bachmann die Vermessung der Museumsräumlichkeiten vor. Für die weitere Vorgangsweise wird damit ein entsprechend exaktes Planmaterial zur Verfügung stehen.

Stadtbaumeister Ing. Mag (FH) Stefan Hasenauer (li.) und Museumsdirektor Dr. Wido Sieberer (2.v.l.) mit den HTL-Schülern und ihren Professoren im Museum Kitzbühel.

Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Bis 22. März
Sonderausstellung
„Die Faistenberger“

Öffnungszeiten
Täglich 10 bis 17 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene	*€ 5,–*
Einheimischenausweis, Gästekarte	*€ 4,–*
Gruppen	*€ 3,50*
Kinder und Jugendliche bis 18	*€ 2,–*
Führungen (pauschal)	*€ 35,–*
Kinder bis 6	*frei*

Museumsleitung:
Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net

Eine Bürgerinitiative namens „Freiwillige Feuerwehr“

von Bezirks-Feuerwehrinspektor Hubert Ritter

Das System der Freiwilligen Feuerwehr ist nicht mehr wegzudenken.

Die Bevölkerung stellt sich viele Fragen, wie etwa: Brauchen wir in jedem Ort eine Feuerwehr oder könnte man mit einigen Stützpunktfeuerwehren das Auslangen finden? Ist die Freiwillige Feuerwehr noch zeitgemäß oder könnte man in Stützpunkten mit Berufsfeuerwehren erfolgreicher und effizienter arbeiten? Sind so viel Feuerwehrfahrzeuge oder Geräte denn unbedingt notwendig oder könnten wir mehr einsparen?

Wenn wir uns an die Bilder und Berichte des vergangenen Sommers erinnern, dann finden wir ganz leicht eine Antwort auf diese Fragen. Die verheerenden Brände im Süden Europas, besonders in Griechenland, hatten nicht nur enorme Sachwerte vernichtet, sondern auch viele Menschenleben gefordert. Die betroffenen Bewohner waren verzweifelt, riefen um Hilfe die gar nicht oder oft erst viel zu spät kam. Die Medien verbreiteten die Schreckensbilder um die ganze Welt. Plötzlich kam die Erkenntnis, dass in diesen Ländern wahrscheinlich im Feuerwehrwesen vieles falsch läuft. Einige Mitbürger stellen sich die Frage, wie wäre das bei uns? Ich kann nicht ausschließen, dass es auch in unserem Land zu Katastrophen kommen kann. Aber eines ist sicher, unser flächendeckendes System, um das uns viele Staaten in der EU beneiden, hat sich seit Mitte des 19. Jahrhunderts bestens bewährt. Damals wurden in vielen Orten Freiwillige Feuerwehren meisten aus Männern der Turnerschaft gegründet. Dem damaligen Weitblick dieser Männer ist es zu verdanken, dass wir bis zum heutigen Tag ein bestens funktionierendes Feuerwehrsystem in jedem Ort unseres Landes haben.

In der Landeshaupstadt Innsbruck gibt es natürlich auch eine Berufsfeuerwehr, aber in allen anderen Städten und Dörfen sind es Freiwillige, die den Feuerwehrdienst versehen. Betrachtet man die Personalkosten nur eines Berufsfeuerwehrmannes, so kommt man durchschnittlich auf € 30.000.- pro Jahr. Eine Löschgruppe besteht aus 9 Mann, Dienst rund um die Uhr bedeutet mindestens dreifache Besatzung, also muss man mit 27 Mann rechnen. Alleine die Personalkosten für nur eine Fahrzeugbesatzung in Gruppenstärke belaufen sich jährlich auf € 870.000.- Eine Gruppe für eine Stadt wie Kitzbühel samt Umgebung wäre viel zu wenig. An diesem Beispiel kann man klar erkennen, dass an freiwilligen Frauen und Männern in den Ortsfeuerwehren kein Weg vorbei führt, wenn man ein funktionierendes Feuerwehrsystem aufrechterhalten will. Wahrscheinlich genießen auch deshalb unsere Feuerwehrleute in unserem Land so große Anerkennung. In unserer heutigen Wohlstandsgesellschaft ist Freiwilligenarbeit nicht mehr selbstverständlich. Deshalb müssen wir verstärkt die Nachwuchsarbeit fördern, damit auch in Zukunft innerhalb kurzer Zeit in jedem Ort genug Einsatzkräfte zur Stelle sind.

Sind wir also stolz auf unser Land mit diesem flächendeckenden Feuerwehrsystem.

Der Autor.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

Zugestellt durch Post.at
Amtliche Mitteilung